

US Aktuell 2/2014

Magazin für Mitglieder und Freunde
der Volkssolidarität



Stadtverband Chemnitz e.V.



einfach mal raus

Kurzreisen für Senioren

Halb- & Tagesfahrten

07 JULI

01.07.14	Kutschfahrt durch das Gimmlitztal ^{HT}	36,-	16.07.14	Besuch der Leuchtenburg a. d. Saale ^{HT}	38,-
02.07.14	Fahrt zum Sauensäger nach Sayda ^{HT}	42,-	17.07.14	Dresden entdecken ^{HT}	30,-
03.07.14	Fahrt zum Schloss Schönberg ^{HT}	30,-	22.07.14	Messestadt Leipzig ^{HT}	30,-
08.07.14	Lößnitzdackel Schloss Moritzburg ^{HT}	34,-	23.07.14	Franzensbad neu erleben.....	36,-
09.07.14	Gewandhauses Leipzig & Uni-Riese.....	45,-	24.07.14	Klein Venedig entdecken ^{HT}	36,-
10.07.14	Schiffahrt auf der Elbe mit Elbklause ^{HT}	36,-	29.07.14	Chemnitz erleben ^{HT}	20,-
15.07.14	Mit der Quietsche durch's Kirnitzschtal.....	48,-	30.07.14	Fahrt zum Schloss Schönfeld ^{HT}	30,-
16.07.14	Melodienmix und Kaffeekränzchen ^{HT}	32,-	31.07.14	Muldentalbahn nach Holzgau ^{HT}	34,-

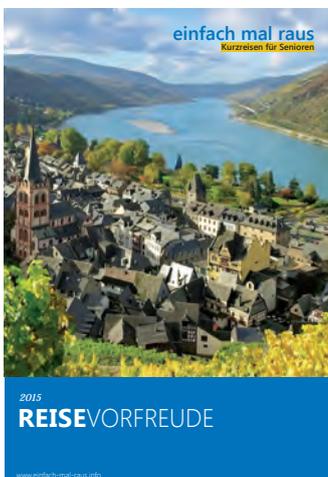
08 AUGUST

05.08.14	Schiffahrt auf dem Störmthaler See ^{HT}	44,-	20.08.14	Barockgarten Großsedlitz ^{HT}	32,-
06.08.14	König Albert Turm – Spiegelwald ^{HT}	26,-	21.08.14	Kutschfahrt durch das Gimmlitztal ^{HT}	36,-
07.08.14	Kutschfahrt Schloss Moritzburg ^{HT}	36,-	26.08.14	Windbeutelgenuss Sächs. Schweiz ^{HT}	30,-
12.08.14	Schiffahrt auf der Talsperre Pöhl ^{HT}	36,-	27.08.14	Kutschfahrt Talsperre Eibenstock ^{HT}	36,-
13.08.14	Auf zur Festung Königstein ^{HT}	30,-	28.08.14	Das längste Korallenriff Deutschlands ^{HT}	34,-
14.08.14	Große Vogtlandrundfahrt.....	42,-	28.08.14	Schiffahrt von Höfgen nach Grimma ^{HT}	32,-
19.08.14	Den Spreewald hautnah erleben.....	48,-			

09 SEPTEMBER

02.09.14	Kaffeefahrt auf die Drei Brüder Höhe ^{HT}	26,-	09.09.14	Fahrt mit der Weißeritztalbahn ^{HT}	34,-
02.09.14	Auf den Spuren von Tom Pauls ^{HT}	35,-	10.09.14	Besuch der Leuchtenburg a. d. Saale ^{HT}	38,-
02.09.14	Schiffahrt auf der Elbe mit Elbklause ^{HT}	36,-	11.09.14	Kaffeefahrt auf den Scheibenberg ^{HT}	26,-
03.09.14	Auf zur Festung Königstein ^{HT}	30,-	16.09.14	Große Sächsische Schlösserfahrt ^{HT}	30,-
03.09.14	Das Frankenland entdecken.....	38,-	17.09.14	Besuch Stickerei Funke Eibenstock ^{HT}	30,-
04.09.14	Pferdegöpel in Marienberg ^{HT}	34,-	18.09.14	Besuch der Toskana des Ostens.....	35,-
04.09.14	Messestadt Leipzig ^{HT}	30,-			

HT = Halbtagesfahrt



Reisevorfreude 2015

Eröffnungsfahrt, Kurreisen, Sommer- & Herbsttreffen, Abschlussfahrt

Auch 2015 können Sie wieder viele „einfach mal raus“-Momente genießen und sich auf rundum gelungene Tages- und Mehrtagesreisen freuen. Wie in den vergangenen Jahren haben wir alles bestens für Sie vorbereitet und stehen Ihnen vor, während und nach jeder Reise unterstützend zur Seite, damit Sie einen unvergesslichen Urlaub erleben. Ob Sie dabei weit reisen oder in der Umgebung bleiben wollen, liegt ganz bei Ihnen. Unsere erfahrenen Reiseleiter zeigen Ihnen überall die schönsten Plätze und haben so manchen Geheimtipp parat.

Die ersten Höhepunkte des kommenden Reisejahrs haben wir nun in unserer neuen Broschüre „Reisevorfreude 2015“ für Sie zusammengestellt. Sie erhalten die Broschüre direkt im Reisebüro am Rosenhof 11 in Chemnitz oder in Ihrer Reise-Buchungsstelle.

Wir wünschen Ihnen viele schöne Reisemomente.


Rico Lasseck
Reiseberater „einfach mal raus“

Jetzt erhältlich

(Reisepreise in Euro, pro Person - Programmänderungen vorbehalten - Es gelten die Reisebedingungen von: Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. - Reiseveranstaltung - Foto: ©iStockPhoto.com/LianeM)

INFORMATIONEN & BUCHUNG

Reiseerlebnis GmbH · Reisebüro am Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz
E-Mail: reisen@einfach-mal-raus.info

 **0371 4000-61** www.einfach-mal-raus.info

Inhalt

„Bündnis für gute Pflege“ fordert neue Regierung zum Handeln in der Pflege auf ...	2
Fachtagung zur Palliativversorgung	3
Ehrenamtliche unterstützen & fördern.....	4
19. Verbandstag	5
Tag der Auszubildenden	6
Audit des TÜV	6
Erich-Kästner-Nachmittag & Fasching in der Zöllnerstraße	7
Der Personalschlüssel in den Kitas.....	8
Debatte im Landtag	9
Ein Arbeitstag einer Erzieherin	9
Impressum.....	10
Mehr Zeit für die Kinder, die sie am meisten brauchen.....	10
Wir bewegen uns kinderleicht.....	12
„Rot, Gelb, Blau“	13
Erster LWK im Fuhrpark	13
Im Ehrenamt vorgestellt: Monika Meyer	14
Mitgliederversammlung der WG 031	15
Hahn im Korb und Überraschung	16
Frauentag der WG 031	17
Aktiv im Alter – Ein Dankeschön	17
Herzlichen Glückwunsch	18
Gut behütet: Endlich Urlaub ... aber verreisen können wir nicht!.....	19
Aktuelle Mietangebote	19
Gut gepflegt: Dornröschen im Rosengarten	20
Gut verreist: 14. Sommertreffen auf Rügen	21
Adventsfahrten & Reisezeitrückblick.....	22
Hiddensee – Eine Erlebnisfahrt	41
Hilfreiche Tipps vom Pflege team: Ernährung im Alter.....	22
Zusammenarbeit mit VdK verstärkt.....	23
VdK: Bei der Pflege muss jetzt gehandelt werden.....	23
Seniorenpolitisches Netzwerk bei „Aktiv im Alter“	23
Wählerforum zur Kommunalwahl	24
Aus der Stadtratsarbeit	25
Aus der Stadtgeschichte: Chemnitzer Tierpark-Annalen	28
Aufruf zum Firmenlauf!.....	29
Tipps vom Apotheker: Hämorrhiden	30
Blumen- und Gartentipp: Malvengewächse	31
Veranstaltungstipps	33-36, 38
Rezept	34
Wanderungen	37
Rätsel	40

Titelseite:

Oben links: Geschäftsführerin Ulrike Ullrich und Fuhrparkleiter Kay Sittner vor dem ersten LKW des Fuhrparkes (S. 13).

Oben mitte und großes Bild: Andreas Wolf war Reiseleiter bei einer Fahrt nach Hiddensee, wobei Steffi Kather sich auf die Wiese legte, um den Leuchtturm an den Himmelschläselchen vorbei zu fotografieren (S. 41).

Oben rechts: Durch die neue Richtlinie Bildungschancen hat die Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche derzeit zusätzliche Erzieherinnen eingestellt. VS Aktuell führte ein Interview zu den ersten Erfahrungen (S. 10).

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde der Volkssolidarität,
sehr geehrte Damen und Herren,

waren Sie schon einmal im neu eröffneten Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz? Dann ist Ihnen sicherlich aufgefallen, dass auch die Volkssolidarität darin einen kleinen Platz hat. Im Januar 1947 richtete diese nämlich im ehemaligen „Kaufhaus Schocken“, dem heutigen Museum, eine Tauschzentrale ein. Gegenstände des täglichen Bedarfs konnten hier durch andere eingetauscht werden. Dies half nicht nur, die Not vieler Menschen in der Nachkriegszeit zu lindern, sondern war auch ein wichtiger Beitrag zur Bekämpfung des Schwarzhandels. Im Herbst 1949 wurde die Tauschzentrale wieder aufgelöst. Der Bedarf war nicht mehr vorhanden, denn viele neu eröffnete Geschäfte übernahmen wieder die Versorgung der Bevölkerung.

Diese Episode aus den Anfangszeiten ist nun im Museum durch Fotos dokumentiert. Ein wenig stolz dürfen wir schon sein, dass die Volkssolidarität einen kleinen Teil der Geschichte dieses bedeutenden Hauses in Chemnitz mitgestaltet hat und dass das wichtigste Anliegen unseres Verbandes, Menschen zu helfen, den aufmerksamen Besuchern der Ausstellung vermittelt wird.

Christine Schramm ist einer von den wenigen Mitgliedern unseres Vereins, die die Anfangszeiten der Volkssolidarität erlebt haben und davon noch berichten können. Sie übernahm die Schlussworte des 19. Verbandstages, der am 3. Juni stattfand und wegen dem wir das Erscheinen dieser Ausgabe der VS Aktuell um einige Tage verschoben haben, damit wir noch einen kurzen Bericht darüber aufnehmen konnten. Christine Schramm las aus dem Aufruf zur Bildung der Volkssolidarität vor. Auch heute stehe die Solida-



Von 1947 bis 1949 betrieb die Volkssolidarität im ehemaligen „Kaufhaus Schocken“ eine Tauschzentrale. Dieses Foto ist auch im Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz ausgestellt.

rität für andere Menschen noch im Mittelpunkt des Verbandes, was besonders wichtig sei.

Im kommenden Jahr werden wir den 70. Jahrestag der Volkssolidarität feiern. Ab der nächsten Ausgabe der VS Aktuell werden wir daher ein wenig Rückschau auf die Entwicklung unseres Verbandes halten. Darunter werden auch einige Erinnerungen von Christine Schramm an die schwierige Nachkriegszeit sein, in der die Volkssolidarität entstand.

Bereits zum 60. Jahrestag hatten wir dazu aufgerufen, Dokumente, Fotos, Erinnerungen und vieles mehr aus der Geschichte der Volkssolidarität zu sammeln. Eine eindrucksvolle Sammlung ist entstanden, für die wir uns noch einmal bedanken möchten. Nun rufen wir dazu auf, diese Sammlung zu ergänzen. Wenn Sie interessante Unterlagen, Bilder oder auch Gegenstände haben, bitten wir Sie, diese uns vorübergehend zur Verfügung zu stellen. Bitte wenden Sie sich hierzu an unsere Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (Scheffelstr. 8, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371 834408-0, E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@vs-chemnitz.de).

Andreas Lasseck

Vorsitzender

VOLKSSOLIDARITÄT Chemnitz Stadtverband e. V.



Das „Bündnis für gute Pflege“ fordert die neue Regierung zum Handeln in der Pflege auf

Das „Bündnis für gute Pflege“ hatte am 2. April 2014 nach Berlin eingeladen, um unter dem Motto „100 Tage nach der Wahl – Zeit für den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff“ die überfälligen Schritte in der Pflegepolitik zu diskutieren. Fast 200 Teilnehmer folgten der Einladung.

„Seit seiner Gründung vor zwei Jahren kann das ‚Bündnis für gute Pflege‘ auf eine Erfolgsgeschichte zurückblicken“, betonte Brigitte Döcker, Vorstandsmitglied der Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. (AWO). Sie begrüßte gemeinsam mit Sylvia Bühler, vom Vorstand der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) die Teilnehmer. „Das Besondere an diesem Zusammenschluss ist seine Vielfalt“, so Brigitte Döcker. „Bundesweit fordern rund 30 aktive Organisationen und regionale Unterstützer, darunter Sozial- und Wohlfahrtsverbände, Gewerkschaften und Interessensvertretungen, gemeinsam Perspektiven für eine bessere Pflege in Deutschland.“

Dass die Forderungen des Bündnisses auch bei der Politik angekommen sind, machte die prominente Gästeliste deutlich: Neben dem Patientenbeauftragten der Bundesregierung, Staatssekretär Karl-Josef Laumann, waren pflegepolitische Sprecher aller Parteien unter den Gästen. Darunter Mechthild

Rawert für die SPD, Erwin Rüdell für die CDU, Elisabeth Scharfenberg für Bündnis 90/Die Grünen und Pia Zimmermann für Die Linke.

Staatssekretär Karl-Josef Laumann sprach sich in seiner Rede „ohne Wenn und Aber“ für die Umsetzung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs in zwei Stufen aus. „Ab 2015 soll für Menschen mit Demenz eine Dynamisierung der Leistungen bezogen auf die häusliche und stationäre Pflege und Betreuung erfolgen. Im zweiten Schritt soll 2017 der Pflegebedürftigkeitsbegriff umgesetzt werden. Die Einführung und Umsetzung braucht jedoch Zeit. Sofort und jetzt geht nicht“, sagte Laumann.

Außerdem sprach er sich für die gebührenfreie Altenpflegeausbildung und die Einführung einer generalisierten Ausbildung und somit für die gemeinsame Grundausbildung aller Pflegeberufe aus.

Nach jeweils eindrücklichen Filmausschnitten zum Thema Pflege in Deutschland machten Vertreter des Bündnisses in Gesprächsrunden deutlich, welche dringenden Probleme in der Pflege aus Sicht der Pflegebedürftigen, pflegenden Angehörigen und Beschäftigten in der Pflege vorhanden sind. Hierbei wurde veranschaulicht, die Versorgung und Betreuung demenzkran-

ker Menschen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Ebenso muss die Entbürokratisierung weiter voran getrieben werden und mehr Unterstützung und Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige etabliert werden. Professionell Pflegenden benötigen bessere Rahmenbedingungen, wie attraktivere Bezahlung und Gesundheitsförderung. Zum Abschluss der Veranstaltung gab es eine spannende Diskussion aller politischen Vertreter und Vertreterinnen mit zahlreichen, häufig kritischen Nachfragen aus dem Publikum. Dabei ging es neben der Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs auch um die Leistungsdynamisierung und Unterstützungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige sowie um bessere Bezahlung für Beschäftigte in der Pflege.

Die Politiker und Politikerinnen waren sich einig, der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff muss zeitnah umgesetzt werden. Was die unterschiedlichen Parteien dabei jedoch unter „zeitnah“ verstehen, wurde heftig diskutiert.

Ob und wie eine private Vorsorge für die Pflege im Alter sinnvoll sei, wurde ebenso wie die Einführung der Pflegevollversicherung debattiert. „Pflege kann nicht nur vom Geldbeutel abhängen“, betonte Pia

Zimmermann zur Einführung des „Pflege-Bahr“. „Wir brauchen eine solidarische Bürgerversicherung.“ Ebenso setzte sich Elisabeth Scharfenberg für die Einführung der Bürgerversicherung als zukünftiges Modell ein und übte Kritik an der Idee eines Vorsorgefonds. „Ein Vorsorgefonds hält nicht, was er verspricht. Prof. Rothgang vom Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen

hatte dies in einem Gutachten für die Grünen zur Einführung einer Demografie-Reserve analysiert. Der Vorschlag ist analog zum Vorsorgefonds zu betrachten. Das Geld wird heute in der Pflege gebraucht“, so Scharfenberg.

Einigkeit herrschte am Ende der Diskussion zumindest darüber, die bisherigen Entlastungsangebote für pflegende Angehörige können nur

ein erster Schritt in die richtige Richtung sein und weitere Angebote müssen folgen.

Zum Schluss forderten die Politiker das „Bündnis für gute Pflege“ auf, weiter zu machen und verdeutlichen damit, dass sie Unterstützung und Druck von Organisationen und Verbänden dringend benötigen.

Fachtagung zur Palliativversorgung

Leben bis zum letzten Moment in Würde ermöglichen *Von Christine Kleiber-Bischof*

„Leben bis zuletzt“ – darum geht es in der Begleitung Sterbender durch die professionelle Palliativversorgung. Wie das möglich ist und welche Bedingungen dafür notwendig sind, damit beschäftigte sich eine Fachtagung des Kompetenzzentrums Pflege des Bundesvorstandes der Volkssolidarität am 7. Mai 2014 in Berlin. Sie stand unter dem Motto „Leben bis zuletzt. Anforderungen an Palliative-Care- vom Auszubildenden bis zur Geschäftsführung“. Rund 140 Teilnehmende aus der Volkssolidarität und anderen Verbänden folgten der Einladung.

Bedingt durch den demographischen Wandel hat die Palliativversorgung in der Pflege in den letzten Jahren zunehmend mehr an Bedeutung gewonnen. „Laut einer Umfrage wünschen sich fast 90 Prozent aller Deutschen einen würdevollen Übergang vom Leben zum Tod, wie im Film.“ Darauf wies Torsten Schmuhl, Leiter des Kompetenzzentrums Pflege, zu Beginn hin. Ziel sei es, Pflegekräfte und Auszubildende der Volkssolidarität und anderer Verbände sowie die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen zu unterstützen. „Wir freuen uns, dass wir mit unserem Thema einen Nerv getroffen haben“, betonte die Vizepräsidentin der Volkssolidarität Carola Ahlert. Von den fast 18.000 Beschäftigten bei der Volkssolidarität arbeite etwa die Hälfte in der Pflege.

Auszubildende der Volkssolidarität aus Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt stellten ihre theoretischen und praktischen Erfahrungen vor. Sie äußerten aber ebenso

ihre Erwartungen an die Verbände als Träger. „In der Praxis gehen Theorie und Praxis weit auseinander. Ich habe nicht genügend Zeit, am Sterbebett zu sitzen“, so Yvonne Lehmann aus Berlin. „Es fehlen Informationen und Kooperationen mit Hospizen“, bedauerte Nadine Seidel aus Brandenburg. „Auszubildende erfahren eine Schulung zum Thema. In der Praxis ist ein Wissenstransfer unter Kollegen oft schwierig und es fehlt ein Sterbebegleitungskonzept.“, berichtete Nadine Ringel aus Sachsen-Anhalt.

„Das von der Robert Bosch Stiftung geförderte Projekt ‚Praxistage für Auszubildenden‘ setzt mit einem Konzept der Netzbildung an der Praxis an“, berichteten Andreas Göbel und Christine Wagner von der Volkssolidarität Dresden gGmbH. Christine Wagner ist die Heimleiterin Wohnen mit Pflege in Leupnitz. Sie zeigten, wie im stationären Bereich sowohl durch einen Austausch zwischen Auszubildenden und Mitarbeitern als auch durch Netzbildung zwischen verschiedenen Professionen die letzte Lebensphase für Heimbewohner verbessert werden konnte. Dabei hilft die länderübergreifende Kooperation mit dem Seniorenheim im tschechischen Bystrany mit dem Schwerpunkt der Begleitung von Menschen mit Demenz in der Sterbephase.

Susanne Rehberg berichtete von der Arbeit des ambulanten Hospizes der Sozialdienste der Volkssolidarität gGmbH Berlin, den sie leitet. „Wir betreuen in der Häuslichkeit und das ist dort, wo die Menschen leben,

ob in einer privaten Wohnung oder in einem Heim. Ambulante Hospizdienste sind nicht so bekannt wie die stationären.“ Sie beschrieb Hospizarbeit als „eine Haltung, eine Offenheit gegenüber diesem Thema“. Auszubildende aus der Sozialakademie Sangerhausen präsentierten Facetten des Umgangs mit Trauer und Tod und wie unterschiedlich verschiedene Kulturen damit umgehen. Sie stellten verschiedene Rituale des Abschiednehmens und Phasen der Trauerarbeit vor.

Der Blick auf die Rechtslage durch Dr. Sylvia Hacke, Rechtsanwältin (Hamburg) rundete die Veranstaltung ab. Sie appellierte an Auszubildende und Träger: „Ohne eine Pflegefachkraft dürfen Auszubildende und Hilfskräfte keine palliative Versorgung leisten. Durch die Empfehlungen des GKV-Spitzenverbandes wurden die Anforderungen an die Weiterbildung zur palliativen Pflegefachkraft erhöht.“ Es sei problematisch, dass der Spezialisierung einer Fachkraft für die Palliativversorgung immer mehr Steine in den Weg gelegt werden, stellten mehrere der Teilnehmenden fest. Und das, obwohl in Folge des demographischen Wandels diese Fachkräfte heute und morgen verstärkt in der Pflege gebraucht werden, wie es in der Diskussion hieß.

Die drei jungen Musiker der Band „John Apart“ aus Potsdam begleiteten die Veranstaltung mit Songs über die großen und kleinen Themen des Lebens.



Ehrenamtlich Aktive unterstützen und fördern Von Alexander Gürtler

Die erste Werkstatt zur strategischen Ehrenamtsförderung in der Volkssolidarität wurde am 14. April gestartet. Grundlage dafür ist die Kooperation mit der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland. Für Günther Krepis, Bundesvorstandsmitglied und Leiter der Arbeitsgruppe Mitgliederverband, Ehrenamt und Sozialkultur des Bundesvorstandes, war es ein sehr gelungener Auftakt. „Es war richtig, dem Verband diese Werkstatt anzubieten und damit der Weiterentwicklung ehrenamtlicher Strukturen Rechnung zu tragen“, stellte er fest. Das empfanden auch die Teilnehmer aus den Landesverbänden, die als Tandem aus je einem Geschäftsführer und dem Referenten für den Mitgliederverband und das Ehrenamt in der ersten Werkstatt aktiv mitarbeiteten. „Das war mal eine Werkstatt nach meinem Geschmack. Ebenen übergreifender Austausch: freundlich, kompetent, praxisnah“, resümierte Kerstin Liebich, Geschäftsführerin

der Volkssolidarität Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Das Konzept zur strategischen Ehrenamtsförderung wurde im vergangenen Jahr zusammen mit der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland erarbeitet und erstreckt sich über zwei Jahre. An den insgesamt sechs Werkstätten nehmen drei Vertreter aus dem Bundesverband der Volkssolidarität und weitere zwölf Personen aus den sechs Landesverbänden teil. Die zentrale Idee des Konzeptes ist es, aktuelle Entwicklungen im Bereich des ehrenamtlichen Engagements zu beobachten und zu analysieren. Die Teilnehmer sollen als Multiplikatoren in den Verband hinein wirken. Darüber hinaus setzt jedes Tandem, unter Begleitung durch das zweiköpfige Team der Akademie, bis zum Ende der Werkstatt im nächsten Jahr ein eigenes Projekt um. Ziel dieser ersten Werkstatt war es, die Teilnehmenden in die Lage zu versetzen, eine Situationsanalyse der ehrenamtlichen Strukturen durchzuführen. Nach dieser setzten die Tandems ihre regionalen Schwerpunkte. Dabei wurden sie durch die beiden Moderatoren, Ana-Maria Stuth, Geschäftsführerin der Akademie und von Thomas Kegel, Studienleiter der Akademie, begleitet und unterstützt. Anhand ausgewählter methodischer Übungen vermittelten die beiden

Moderatoren praktisches Wissen. So wurden die Teilnehmer beispielsweise mittels des von der Akademie entwickelten „Stärken-Schwäche-Instruments“ dazu befähigt, ihre jeweilige Situation besser einschätzen und beurteilen zu können. Anhand dieser Methode wurden vier konkrete Ziele zur strategischen Ehrenamtsförderung ausgewählt, die in den kommenden eineinhalb Jahren im Rahmen eines Projektes umgesetzt werden sollen. Dazu zählen beispielsweise, gute Rahmenbedingungen für eine strategische Engagementkultur zu schaffen und den Ehrenamtlichen eine kontinuierliche Qualifizierung anzubieten.

„Das Ehrenamt war in der Vergangenheit, ist gegenwärtig und wird auch in der Zukunft von elementarer Bedeutung in der Volkssolidarität sein“, betonte Bundesgeschäftsführer Horst Riethausen in seinem Grußwort an die Teilnehmer. „Wer, wenn nicht die Geschäftsführer und Referenten aus den Landesverbänden kennen die gesellschaftliche Situation vor Ort besser, um dem Ehrenamt im ländlichen oder im städtischen Raum eine zukunftsfeste Richtung zu geben.“ Das sei einerseits nötig, um den Verband für ein attraktives Ehrenamt strukturell aufzustellen, so Riethausen. Es sei andererseits wichtig, damit ehrenamtlich Aktive auch zukünftig anderen Mitstreitern zur Seite stehen können. „Dazu verpflichtet uns das Motto des Verbandes: Miteinander - füreinander.“



Fotos: Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland



19. Verbandstag beschloss Satzungsänderungen

Die Delegierten des 19. Verbandstages haben am 3. Juni 2014 eine ganze Reihe redaktioneller und inhaltlicher Änderungen in der Satzung des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. beschlossen. Viele ergaben sich aus den Erfahrungen der Vereinsarbeit. So wird bspw. der Beirat künftig nicht mehr gesondert aller zwei Jahre, sondern zusammen mit der Wahl des Vorstandes im Vier-Jahres-Rhythmus gewählt.

Neben den Wohngruppen finden sich nun auch Interessengruppen in der Satzung wieder. So können bspw. Wandergruppen oder Zirkel als eigene Mitgliedergruppe unter dem Dach des Vereins arbeiten. Selbsthilfegruppen können als Gan-

zes eine korporative Mitgliedschaft erwerben, wenn sie sich zum Vereinszweck bekennen. Durch diese beiden Änderungen steht der Verband nunmehr Interessenten offen, die nicht die übliche Wohngruppenarbeit im Fokus haben.

Eindrucksvolle Schlussworte fand Christine Schramm, eine der wenigen noch lebenden Mitglieder, die seit Anfang der Volkssolidarität dabei sind. In Hinblick auf den 70. Jahrestag im kommenden Jahr las sie aus dem 1945 erschienenen Aufruf zur Gründung der Volkssolidarität vor. Auch heute stehe die Solidarität für andere Menschen noch im Mittelpunkt des Verbandes, was besonders wichtig sei.



Christine Schramm

Chorkonzert auf Schloss Augustusburg

Der Chor der Volkssolidarität Chemnitz gibt in der Schlosskirche von Schloss Augustusburg im 35. Jahr seines Bestehens gemeinsam mit der Instrumentalgruppe „Da-Capo“ am

Sonntag, 20. Juli 2014

ein Chorkonzert. Beginn ist 15:30 Uhr, der Unkostenbeitrag beträgt 5,00 €.

Auch in diesem Jahr kann die Reiseveranstaltung der Volkssolidarität Chemnitz bei Bedarf einen Bus für Besucher des Konzertes aus Chemnitz einsetzen. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt beträgt 12,00 €. Die Abfahrt erfolgt 14:30 Uhr an der Bushaltestelle Zschopauer Str./Moritzstr. Die Rückfahrt ist für 18:00 Uhr ab Augustusburg vorgesehen. In-

teressenten können sich ab sofort bis spätestens 10. Juli 2014 beim Reisebüro am Rosenhof 11 (Tel.: 0371 400061) melden.





Tag der Auszubildenden

Künftige Pflegefachkräfte des Vereins und seiner Tochterunternehmen waren am 25. April zu einem Erfahrungsaustausch in die Geschäftsstelle eingeladen. Der „Tag der Auszubildenden“ fand bereits zum zweiten Mal statt.

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass das ein sehr gutes Podium ist, um mit den jungen Menschen ins Gespräch zu kommen und

von ihren Erfahrungen in der Ausbildung zu profitieren. Großer Wert wurde ebenfalls auf die Wünsche und Anregungen der jungen Gäste gelegt. Sie waren, wie schon beim letzten Mal, ein sehr gutes Feedback für die Geschäftsführung.

Das Programm des Vormittages beinhaltete einen Rundgang durch die Geschäftsstelle, die Besichtigung einer Wohnung des Betreuten

Wohnens, ein Besuch der Sozialstation, der Hausnotrufzentrale und des Stadtteiltreffs im Haus. Nach der Mittagspause wurden die Azubis zu Tätigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten in der ambulanten und stationären Pflege informiert. Im Mittelpunkt des sich anschließenden gemeinsamen Dialogs standen Aspekte zur theoretischen und praktischen Ausbildung.



Dr. Uwe Künzel vom TÜV, der Fachgebietsleiter Mahlzeitenversorgung Martin Spur und Qualitätsmanagementbeauftragte Gabriele Reichel beim Audit.

Audit des TÜV

Am 6. Mai fand das 7. Überwachungsaudit der Geschäftsstelle des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. vor Ort in der Clausstraße statt. Dr. Uwe Künzel vom TÜV Süd Management Service überprüfte gemeinsam mit Geschäftsführerin Ulrike Ullrich und der Qualitätsmanagementbeauftragten Gabriele Reichel, ob das Qualitätsmanagement des Verbandes die Kriterien der DIN ISO 9001:2008 weiterhin erfüllt. Besonderes Augenmerk lag diesmal auf dem Fachgebiet Mahlzeitenversorgung. Fachgebietsleiter Martin Spur stand zu seinem Bereich Rede und Antwort. Das Ergebnis: Es konnten keine Verstöße gegen die Norm festgestellt werden.



Erich-Kästner-Nachmittag im Stadtteiltreff Zöllnerstraße

„Wo ein Kopf ist, ist meistens auch ein Brett“ – unter diesem Titel stand die Veranstaltung mit dem Berliner Schauspieler und Kabarettisten Wolfgang Butter. In brillanter Art und Weise gelang es dem Künstler, die Anwesenden zu begeistern, nachdenklich zu stimmen, jedoch vor allem zum Lachen und Schmunzeln zu verführen.

Das Programm war eine gelungene Mischung aus Kästners Versen, Interessantem aus seinem Leben, seiner Zeit und unserer Gegenwart. „Kästners ‚Gebrauchslyrik‘ ist wahn-sinnig aktuell“, so Wolf Butter. Als junger Mann trat er mit Gerry Wolff, Marianne Wünschler und Fritz Decho auf, die damals bereits mit diesem Programm begannen. Später wurde er in Bibliotheken fündig, erweiterte sein Repertoire. Bis zum Tod Dechos im Jahre 2002 gestalteten die beiden Künstler die Veranstaltungen gemeinsam. Seitdem tourt Butter mit Programmen u. a.

zu Kurt Tucholsky, Wilhelm Busch und Erich Kästner durch Deutschland.

2013 konnte er schon einmal im Stadtteiltreff Zöllnerstraße die Anwesenden begeistern. Am 29. April dieses Jahres waren knapp 50 Interessierte und Kästner-Fans erschienen, um nach einem Kaffeetrinken den Nachmittag zu genießen.

Vielen ist Erich Kästner durch seine Kinderbücher bekannt. Der in Dresden geborene Dichter und Schriftsteller promovierte 1925, ging später nach Berlin. Er arbeitete als Journalist für verschiedene Zeitungen, u. a. für die Weltbühne, und schrieb Verse und aktuelle politische Texte für das Kabarett im Wintergarten, wo Otto Reutter große Erfolge feierte.

Wolf Butter rezitierte, spielte am Klavier und sang. In kleinen Plaudereien und Gedichten bezog er seine Gäste auf sympathische Art ins Programm ein. Der „Monolog in

der Badewanne“, die „Sogenannten Klassefrauen“, der „Ball im Osten“, „Die Klassenzusammenkunft“ oder „Die sächsische Sonette“, um nur einige zu nennen, kamen zum Vortrag. Derb-erotische Verse, die Butter unlängst bei einer Veranstaltung in Nordrhein-Westfalen untersagt worden waren (Man ist wohl dort zu prüde), brachten die Gäste zum Schmunzeln.

Ein rundum gelungener Nachmittag, den das Team des Stadtteiltreffs liebevoll und tadellos organisiert hatte.

Für Wolfgang Butter gab's nicht nur viel Beifall, sondern noch im Anschluss Gespräche mit den Anwesenden. Im nächsten Jahr wird es eine Veranstaltung mit ihm zu Kurt Tucholsky geben.

Freuen Sie sich auf ein Wiedersehen, denn, wie Erich Kästner sagte: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“

Fasching in der Zöllnerstraße von Katrin Rottluff

Helau und Alaaf hieß es am Rosenmontag im Stadtteiltreff Zöllnerstraße 7.

Bunt geschmückte Räume und mit Leckereien gedeckte Kaffeetafeln luden zum lustigen Feiern ein. Die Gäste wurden von einem Arzt, einem Samurai und einem Zwerg rundum gut versorgt. Ein mit Senf gefüllter Pfannkuchen musste gefunden werden und der „Glückliche Besitzer“ wurde mit einem

bunten Frühlingsgesteck belohnt. Musik und gute Laune verbreitete Ulli Gey mit seinem Programm. Auch eine Polonaise durch die Räume und natürlich bis vor die Tür lockte auch den letzten Faschingsmuffel von seinem Stuhl. Frisch gestärkt mit einem leckeren Abendbrot wurden noch ein paar Runden getanzt und dann konnte man den Abend ausklingen lassen.



Der Personalschlüssel in der Kindertageseinrichtung – was ist das eigentlich?

Von Cathrin Schoenke und Ursula Hennig

In jedem Bundesland ist einheitlich für alle Kindertageseinrichtungen festgelegt, wie viel pädagogisches Personal vorgehalten werden muss und darf, welches aus Mitteln von Land, Kommune und aus Elternbeiträgen refinanziert wird.

In Sachsen bedeutet das, dass **eine Vollzeitlehrerin (= 8 Stunden täglich) 6 Vollzeitkinder (= 9 Stunden täglich) im Alter bis zu 3 Jahren oder 13 Vollzeitkinder (= 9 Stunden täglich), die älter als drei Jahre sind,** betreut.

Diese Zahlen stehen so auf dem Papier. Sie sind die **Berechnungsgrundlage**. In der Praxis sieht das allerdings ganz anders aus, da viele verschiedene Faktoren, welche bei der Berechnung nicht berücksichtigt wurden, einen großen erschwerenden Einfluss haben.

- **Laut Personalschlüssel zählt nur ein Kind mit einer neunstündigen Betreuungszeit als ein Kind.** Entsprechend ist ein Kind mit einer **viereinhalbstündigen Betreuungszeit rechnerisch „nur ein halbes Kind“**, Kinder mit sechs oder sieben-einhalb Stunden Betreuung nur etwas weniger oder etwas mehr als ein „dreiviertel Kind“
- **In der Praxis hat jedoch jedes Kind den gleichen Bildungsanspruch, das gleiche Recht auf**

Zuwendung, auf Geborgenheit und Glücklichkeit, auf Lernangebote, auf gute Rahmenbedingungen mit einem ganzen Stuhl, Platz in der Garderobe, einen vollständigen Portfolio Ordner u. s. w.

- Der Personalschlüssel ist auch die Grundlage für die Berechnung der jährlichen Sachkosten, mit denen die Einrichtungen auskommen müssen. Halbe oder z. B. auch dreiviertel Stühle, die aus den Sachkosten finanziert werden, gibt es nicht und wir würden sie auch nicht für unser Kinder wollen.
- Eltern haben ein Recht auf ein komplettes Entwicklungsgespräch, unabhängig von der Betreuungszeit ihres Kindes.
- Ebenso ist es ein Widerspruch, dass die tägliche Betreuungszeit für ein Vollzeitkind neun Stunden beträgt, die Arbeitszeit einer vollbeschäftigten Erzieherin jedoch nur acht Stunden.
- Der Personalschlüssel berücksichtigt auch nicht, wie viele Stunden die Einrichtung geöffnet hat. In der Regel sind es 11 Stunden und mehr.

■ Des Weiteren finden Urlaubs-, Krankheits- und die vorgeschriebenen Weiterbildungszeiten keine Berücksichtigung bei der Berechnung des monatlichen Personalschlüssels. Diese Ausfälle müssen von denen im Dienst verbleibenden Erzieherinnen und Erziehern mit getragen werden.

■ Weiterhin sind im Betreuungsschlüssel keinerlei Zeiten für die notwendige Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, wie es bei Lehrern selbstverständlich ist, vorgesehen. An dieser Stelle hat bisher nur die Stadt Chemnitz ein Zugeständnis in Form von einer Wochenstunde pro vollbeschäftigter pädagogischer Fachkraft gemacht.

Seit Jahren werden stetig wachsende Anforderungen an die frühkindliche Bildung und Erziehung in den Kindertageseinrichtungen des Freistaates gestellt. Laut Bildungsplan, der uns als unsere Arbeitsgrundlage von der Landesregierung übertragen wurde, ohne die Bedingungen dafür vorzuhalten, sollen Erzieherinnen Bildungsprozesse anregen, begleiten und dokumentieren, die Lernumgebung den Bedürfnissen der Kinder entsprechend anpassen. Gefordert wird auch, dass die Kinder beobachtet, die Ergebnisse reflektiert und dokumentiert, Projekte mit den Kindern erarbeitet und durchgeführt werden, mit den Eltern gut zusammengearbeitet wird und somit Gespräche und Elternabende durchzuführen sind. Es gibt noch so vieles mehr und die Rahmenbedingungen stimmen einfach nicht für diese ständig wachsende Aufgabenvielfalt!

Seit Jahren werden stetig wachsende Anforderungen an die frühkindliche Bildung und Erziehung in den Kindertageseinrichtungen des Freistaates gestellt. Laut Bildungsplan, der uns als unsere Arbeitsgrundlage von der Landesregierung übertragen wurde, ohne die Bedingungen dafür vorzuhalten, sollen Erzieherinnen Bildungsprozesse anregen, begleiten und dokumentieren, die Lernumgebung den Bedürfnissen der Kinder entsprechend anpassen. Gefordert wird auch, dass die Kinder beobachtet, die Ergebnisse reflektiert und dokumentiert, Projekte mit den Kindern erarbeitet und durchgeführt werden, mit den Eltern gut zusammengearbeitet wird und somit Gespräche und Elternabende durchzuführen sind. Es gibt noch so vieles mehr und die Rahmenbedingungen stimmen einfach nicht für diese ständig wachsende Aufgabenvielfalt!

Seit Jahren werden stetig wachsende Anforderungen an die frühkindliche Bildung und Erziehung in den Kindertageseinrichtungen des Freistaates gestellt. Laut Bildungsplan, der uns als unsere Arbeitsgrundlage von der Landesregierung übertragen wurde, ohne die Bedingungen dafür vorzuhalten, sollen Erzieherinnen Bildungsprozesse anregen, begleiten und dokumentieren, die Lernumgebung den Bedürfnissen der Kinder entsprechend anpassen. Gefordert wird auch, dass die Kinder beobachtet, die Ergebnisse reflektiert und dokumentiert, Projekte mit den Kindern erarbeitet und durchgeführt werden, mit den Eltern gut zusammengearbeitet wird und somit Gespräche und Elternabende durchzuführen sind. Es gibt noch so vieles mehr und die Rahmenbedingungen stimmen einfach nicht für diese ständig wachsende Aufgabenvielfalt!

Wir wünschen uns ein Umdenken!



Aktionstag

„Weil Kinder Zeit brauchen“

Im Rahmen der Kampagne „Weil Kinder Zeit brauchen“ ist ein Aktionstag in Chemnitz geplant. Am

16. Juli ab 17:00 Uhr

wird am Roten Turm in der Innenstadt eine

Kundgebung

stattfinden. Alle, die sich für eine dringend notwendige Verbesserung des Personalschlüssels in sächsischen Kindertageseinrichtungen einsetzen möchten, sind zur Teilnahme aufgerufen.

Am Vorabend wird um 19.00 Uhr im DRK-Bildungszentrum auf der der Altchemnitzer Str. 26 eine Podiumsdiskussion stattfinden.

Debatte zu „Weil Kinder Zeit brauchen“ im Landtag

Von Kristin Scherf, Leiterin der Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“

Am 22. Mai 2014 fand auf Antrag der Fraktion der Grünen eine Debatte zum Thema „Weil Kinder Zeit brauchen – Für einen besseren Personalschlüssel in Sachsens Kitas“ im Landtag des Freistaates Sachsen statt.

Um der Problematik um den Betreuungsschlüssel in sächsischen Kindertagesstätten Nachdruck zu verleihen, begaben sich ca. 35 Mitarbeiter von Kindertageseinrichtungen aus ganz Sachsen ebenfalls nach Dresden. Ein einheitliches T-Shirt mit der Aufschrift „Ein Schlüssel für Sachsens Zukunft“ sollte dieses Anliegen untermauern.

Leider war es uns verboten, damit den Landtag zu betreten. Nachdem wir es abgaben, konnten wir die hitzige Diskussion verfolgen. **Während Teile der Opposition dem Thema gegenüber sehr offen waren und**



Fotos: Cirit Ebert

auch Lösungsmöglichkeiten aufzeigten, war den Koalitionsparteien CDU und FDP kein klares JA zu dem wichtigen Anliegen abzuzugewinnen.

Nach zwei spannenden und nervenaufreibenden Stunden fand die Debatte ein Ende und wir drei Mitarbeiter des Chemnitzer Stadtverbandes der Volkssolidarität führen mit der Vermutung, dass sich mit

den jetzigen Koalitionsparteien kurzfristig nichts ändern wird, zurück nach Chemnitz.

Nun sind wir gespannt auf das, was sich nach der Landtagswahl am 31. August in Sachsen zum Thema „Weil Kinder Zeit brauchen“ tun wird.

Ein Arbeitstag einer Erzieherin

Von Elke Linder, Erzieherin in der Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“

„Elke! Elke! Jetzt kommt die Elke!“ So höre ich mein „Empfangskommando“ am Zaun rufen, als ich aus dem Auto steige. Ganz aufgeregt werde ich zum Gartentor begleitet. Ich öffne es und sieben kleine Sonnenbergstrolche hängen lachend an meinem Bein. Da ich letzte Woche Urlaub hatte, ist die Freude doppelt groß.

Schade, es ist kurz vor 11:00 Uhr mittags und ich weiß schon jetzt, dass uns nur wenig Zeit zum Erzählen bleiben wird. Diese Woche habe ich Spätdienst und komme daher immer erst mittags. Ideal ist das nicht, denn mir bleiben für die pädagogische Arbeit in dieser Woche nur wenige Minuten. Es geht bei dieser Arbeit nicht um Projekte oder tolle Aktionen, sondern in erster Linie um Spielen, Reden, Zuhören, Trösten, beim Streitschlichten helfen, in den Arm nehmen u.s.w. Natürlich wäre ich schon gerne am Vormittag da gewesen. Doch die Dienstzeiten müssen sich nach unseren zur Verfügung stehenden

Arbeitsstunden am Kind richten. Die Kontaktstunden richten sich jedoch nach den Betreuungszeiten der Kinder. Sie orientieren sich an den „vollen“ Plätzen. Da in unserer KiTa viele Kinder nur 7,5 Stunden betreut werden, „drücken“ sie damit unser Stundenbudget am Kind.

So ist es schneller Mittagszeit als gedacht. Zwischen Tür und Angel muss mir die Erzieherin, die für die Betreuung am Vormittag zuständig war, noch einige Dinge übermitteln. Hoffentlich behalte ich alles, denn natürlich wollen auch die Kinder immer noch etwas erzählen und loswerden. Die Stunde bis zum Mittagsschlaf verläuft ziemlich turbulent und auch bis sich alle beruhigt haben und eingeschlafen sind, dauert es heute seine Zeit.

Am Nachmittag haben wir noch ca. eine Stunde Zeit, um uns etwas zu erzählen, denn nach der Vesper geht es in den Garten. (Anm. d. Red.: Das „Erzählen“ ist ein wichtiger Bestandteil des Sächsischen Bildungsplans. Es fördert die Sozial-

kompetenz und das Sprachverständnis der Kinder.) Aber auch in dieser kurzen Zeit gibt es noch eine Menge zu tun, so dass ich nicht zu 100 % für alle Kinder da sein kann und es mir schwerfällt, allen gleich gerecht zu werden: Die Mädchen möchten, dass ich ihre langen Haare frisiere, einige Kinder benötigen Hilfe beim Verstauen ihrer Bettdecken und einige Formalitäten müssen auch noch erledigt werden. Zwischendurch lausche ich, ob die Vesper mit dem Fahrstuhl nach oben geschickt wird, so dass wir dann diese verbleibende Zeit endlich alle gemeinsam verbringen können. Ab 15:15 Uhr geht die Arbeitszeit der Vormittagskollegen zu Ende, so dass wir dann die Gruppen zusammenlegen und auch die ersten Kinder so langsam abgeholt werden. Natürlich wollen auch die Eltern noch die eine oder andere Information von uns.

2. Ausgabe, Chemnitz 2014

Herausgeber:

VOLKSSOLIDARITÄT
Stadtverband Chemnitz e.V.
Clausstraße 31, 09126 Chemnitz
Tel.: 0371 5385-100 · Fax: -111
www.vs-chemnitz.de

Redaktionsanschrift:

VS Aktuell
Scheffelstraße 8, 09120 Chemnitz
Tel.: 0371 834408-0
Fax: 0371 834408-11
E-Mail: vsaktuell@vs-chemnitz.de

Redaktion

Stephan Ullrich (V.i.S.d.P.)
Andrea Nürnberger, Sylvie Uhlmann

Rätsel

Patrick Schubert

Druck

Druckerei Billig OHG
Rochlitzer Str. 60, 09648 Mittweida

Redaktionsschluss:

3. Juni 2014

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang September (Redaktionsschluss: 16. August).

Erscheinungsweise

erscheint vierteljährlich

Bildnachweis:

Fotoarchiv des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. und der Tochterunternehmen

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und sonstige Unterlagen kann keine Gewähr übernommen werden.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder Kopie – manuell oder mit technischer Hilfe – ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Mehr Zeit für die Kinder, die sie am meisten brauchen ...

Erfahrungen und Ergebnisse mit der Umsetzung der Richtlinie Bildungschancen – ein Interview mit der Leiterin der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche, Kristin Scherf.

Am 30. Juli 2013 verabschiedete das Sächsische Staatsministerium für Kultus die Richtlinie zur Verbesserung der Bildungschancen für Kinder durch pädagogische Unterstützung in Kindertageseinrichtungen (RL Bildungschancen). Diese regelt die Gewährung von Mitteln für zusätzliches Personal in Kindertagesstätten, die „einen besonders hohen Anteil von Kindern, die von sozialer Benachteiligung betroffen oder davon bedroht sind und infolge dessen spezialisierter Angebote und Leistungen bedürfen.“ (Quelle: Sächsisches Amtsblatt, Nr. 33 vom 15.8.2013, S. 804)

Die Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche gehört zu den wenigen Einrichtungen in Chemnitz, die von dieser Richtlinie profitieren. Seit wann ist bei Ihnen zusätzliches Personal tätig?

Seit Dezember 2013 wird das Team durch vier (z. Zt. 2) Erzieherinnen verstärkt, welche für zwei Jahre die Fachkräfte in ihrem pädagogischen Alltag unterstützen und den Kindern mit Sprach- und Verhaltensauffälligkeiten sowie deren Familien behilflich sind. Unsere Einrichtung ist eine der 6 von 139 Kitas in Chemnitz, auf die die Richtlinie Anwendung findet.

Wieviel Kinder werden bei den Sonnenbergstrolchen betreut und wieviel kommen aus sozial benachteiligten Familien?

Zurzeit betreuen wir 175 Kinder. Davon beziehen 105 Kinder, also mehr als 50%, das Bildungspaket.

Diese Kinder zeigen überwiegend Verhaltensauffälligkeiten. Aber wir betreuen ebenso eine Anzahl von Kindern mit Sprachauffälligkeiten, die nicht nur aus Migrantens-, sondern auch aus deutschen Familien kommen.

Was ist außerdem anders als in einer „normalen“ Kita?

Zum Beispiel kommen zu uns regelmäßig Therapeuten oder Lehrer

zum Hospitieren, um sich die Kinder vor Ort anzuschauen und entsprechende Gespräche mit den Erzieherinnen zu führen.

Der Betreuungsaufwand ist wesentlich höher. Wir haben Kinder bei uns, mit denen wir täglich oder wenigstens wöchentlich wieder ganz vorn anfangen müssen, sie in den Alltag zu führen, da es bei ihnen zu Hause keine festen Regeln gibt.

Die Gespräche mit manchen der Mütter und Väter sind schwierig und müssen mit Toleranz, Nachsicht und vor allem mit viel Einfühlungsvermögen geführt werden, was oftmals sehr kräftezehrend ist.

Was bedeutet das Bildungspaket für Ihre Einrichtung?

Einfach mehr Zeit. Mehr Zeit für die Kinder, aber ebenso mehr Zeit für die Mitarbeiter. Zum Beispiel können jetzt Unternehmungen in der gesamten Gruppe durchgeführt werden, weil eine zweite Mitarbeiterin zur Begleitung zur Verfügung steht: Ein Besuch im Puppentheater oder ein Ausflug in den Wald sind so kein Problem mehr. Möglich ist nun, dass eine Kollegin mit einem einzelnen Kind mal in den Snoezelraum gehen und so die Körperwahrnehmung intensiver fördern kann. So können z. B. Entspannungstechniken erworben werden. Wir bieten nun auch Angebote für einzelne Kinder an, wo sie nach ihrem individuellen Rhythmus teilnehmen und dann sogar über sich hinauswachsen können, ohne Stress oder von der Gruppe gedrängt zu werden. Einer unserer Schützlinge leidet z. B. stark an ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung). Ihm und anderen Kindern wird jetzt eine noch flexiblere und intensivere Betreuung zuteil. In der täglichen Arbeit, die oft sehr viel von den Kolleginnen fordert, sind Zwischenpausen möglich, die zur psychischen Entlastung dienen. Ein paar Minuten einfach mal Runterfahren macht



sich positiv bemerkbar. Außerdem haben die Kolleginnen nun Zeit, den anfallenden „Schriftkram“ zu erledigen, was früher oft nur in ihrer Freizeit möglich war.

Wie sieht konkret die Unterstützung der betroffenen Familien aus?

Es gibt bei uns Beratungsangebote, die sich an alle Familien richten. Sie bewegen sich außerhalb des Bereiches Kindererziehung. Die Angebote betreffen, mal so gesagt, alle Fragen rund um das tägliche Leben. Es geht darum, was für diese Familien wichtig ist: Wo gibt es kostengünstige Freizeitangebote? Welche Ärzte und Therapieeinrichtungen gibt es in der Nähe? Ebenso können sich die Eltern über Möglichkeiten der künftigen Schulausbildung des Kindes informieren. Nebenbei bemerkt, durch die Maßnahme Bildungschancen entstehen ihnen keinerlei zusätzliche Kosten. Das spielt natürlich für viele eine große Rolle.

Wir freuen uns, seit April dieses Jahres jeden Dienstag eine kostenfreie Elternberatung anbieten zu können. Sie liegt in der Abholzeit am Nachmittag und kann von allen Eltern genutzt werden. Dies ist erst durch das Projekt möglich geworden und wir hoffen, dass es in Zukunft von mehr Eltern genutzt wird.

Wie schätzen Sie und ihre Kolleginnen den bisherigen Verlauf des Projektes ein?

Durchweg positiv. Die jungen Frauen fühlen sich mit dieser Aufgabe

bestätigt, fühlen sich als Erzieherinnen. Unsere „Mädels“ sind gut von unserem Team aufgenommen worden.

Wie wurde das Projekt von den eigentlichen Hauptpersonen angenommen?

Am Anfang wurden, wie es die Art von Kindern ist, die Neuen erstmal „ausgetestet“. Das gehört nun mal dazu. Aber wir haben unsere jungen Kolleginnen zu Beginn nie allein in einer Gruppe arbeiten lassen. Mittlerweile haben sie gelernt, sich gut zu behaupten. Die Kinder haben sie akzeptiert und machten schon bald keine Unterschiede zwischen den neuen Kolleginnen und unserem Personal.

Wir planen, welche Kollegin für welche Gruppe zuständig ist, damit es für die Kinder eine feste Bezugsperson gab. Das ist für die Kinder ebenso notwendig wie klare Regeln.

Neben dem bereits angesprochen größeren Zeitbudget konnten wir eine Wachgruppe schaffen. In dieser sind Kinder, die keinen Mittagsschlaf machen wollen oder können. Der Mittagsschlaf ist von 12:00 bis 14:00 Uhr. Die Wachkinder legen sich ebenfalls 12:00 Uhr hin, um etwas zur Ruhe zu kommen und zu entspannen, dürfen bereits 13:00 Uhr wieder aufstehen. Die Kinder gehen dann mit der Erzieherin in die Turnhalle.

In der Richtlinie ist zu lesen, der Bewilligungszeitraum für Erstempfan-

ger beläuft sich bis zum 31.12.2015. Wie geht es dann weiter?

Das Projekt wird über die zwei Jahre laufen, für unsere neuen Kolleginnen heißt das bis 30.11.2015. Wenn unsererseits die Möglichkeit bestehen sollte, werden wir bestrebt sein, sie bei uns weiter zu beschäftigen.

Durch die RL Bildungschancen ergaben sich für unsere Einrichtung bisher nur positive Aspekte, sodass von Landesseite unbedingt über eine Weiterführung nachgedacht werden muss und dies auch anderen gewährt werden sollte.

Was müsste aus ihrer Sicht noch verbessert werden?

Die mit dem Projekt verbundenen Weiterbildungskosten schließt die Richtlinie nicht ein. Sie müssen von den Einrichtungen getragen werden. Hier wäre eine Förderung angebracht. Dazu fehlt es in dem Papier an konkreten Aussagen, welche Tätigkeiten die Mitarbeiter ausüben dürfen, welche nicht. Wir haben uns dazu intern geeinigt.

So gut, wie sich das Projekt bewährt hat, müssten eigentlich alle Kindereinrichtungen davon profitieren können. Zudem bestätigte sich erneut: In Sachsen ist dringend ein neuer Personalschlüssel für die Kinderbetreuung notwendig.

Wir bewegen uns kinderleicht

von Kristin Scherf, Leiterin der Kindertagesstätte

Nachdem sich die großen Gruppen unserer Kindertagesstätte im vergangenen Schuljahr über viele Wochen mit dem Thema gesunde Ernährung beschäftigt hatten, starteten wir im Herbst mit einem neuen Projekt. Da zum gesunden Leben nicht nur die gute Ernährung gehört, stand nun die Bewegung auf dem Programm.

Jeden Mittwoch kommt nun Josie Langer vom Fit Team Chemnitz zu uns in den Kindergarten. Alle Kinder der größeren Gruppen sind mit riesiger Freude dabei, wenn es heißt „Sport frei“. Sie können es immer kaum erwarten, bis Josie endlich da ist und ihre dicken Taschen leert. Die ersten Wochen mussten wir zwar noch improvisieren. Wir führten das Angebot nur in einem Gruppenraum durch. Doch schon bald konnten wir wieder unseren Turnraum nutzen und dort viele sportliche Spiele ausprobieren. Das Schöne ist, dass sich vieles mit einfachen Mitteln und Alltagsgegenständen realisieren lässt und so nach dem Projektende noch weiter durchgeführt werden kann.

Eine Winterolympiade – und das ganz ohne Schnee – bildete für viele Kinder einen wichtigen Höhepunkt. Dabei bewiesen die Kinder, was sie in Disziplinen wie Bobfahren und Skispringen drauf haben. Neben den Kindern kommen wir Erzieher gleichfalls auf unsere Kosten: Jede Woche gibt es die Möglichkeit, an einer Rückenschule teilzunehmen und Nützliches für unseren Bewegungsapparat zu lernen. Außerdem findet eine Weiterbildung zum Thema Tanz und Musik statt, die uns neue Anregungen bringen soll. Unterstützt werden wir wie im vorangegangenen Projekt von Susan Türpe und der Techniker Krankenkasse.

Doch nicht nur im Rahmen des Projektes „Kinderleicht gesund bewegen“ sind wir sportlich aktiv. Ebenso treiben alle anderen Gruppen jede Woche einmal Sport in unserem Turnraum, der im Februar endlich seinen letzten Feinschliff erhielt. Bereits im Juli 2013 nahmen wir „Sonnenbergstrolche“ die neuen Sportgeräte in Empfang und probierten sie aus. Total glücklich waren wir, als wir endlich die Hän-



gebrücke und die Turnringe testen konnten. Ganz Mutige wagten sich sogar auf die neue Kletterwand. Aber natürlich gehören zu einem Turnraum ebenso Sprossenwände, Kästen, Bälle, Reifen und vieles mehr – auch an unsere Kleinsten wurde dabei gedacht.

Das dürfen wir nun dank der Listensammlung des Stadtverbandes der Volkssolidarität unser Eigen nennen. Aufgrund der Sanitär-sanierung in unserer Kindertagesstätte mussten wir jedoch bald unseren Turnraum erneut hergeben – zwei Gruppen benötigten ihn als Ausweichquartier. Als Ende Januar endlich unser Geräteabstellraum geschaffen war und die Gruppen zurück in ihre Gruppenräume zogen, können wir nun endgültig DANKE sagen bei allen, die geholfen haben, dass wir nun so einen wundervollen Turnraum besitzen. Und den geben wir nun nie mehr her!

Beratungen mit den Wohngruppenleitungsmitgliedern

Im März und April 2014 fanden Beratungen mit den Wohngruppenleitern, den Revisoren, den Verantwortlichen für Soziales und den Verantwortlichen für Kultur sowie mit den Hauptkassierern im Stadtteiltreff Clausstraße statt. Dabei wurden unter anderem wichtige Ereignisse und Entwicklungen des Vereins, das Programm für das Bunte Herbstlaub 2014 und die Zusammenarbeit mit dem VdK (siehe S. 23) vorgestellt.

Ergebnis der Listensammlung

Die Listensammlung 2013 erbrachte 17.554,90 €. Der Erlös kommt der LichtNacht Chemnitz sowie den Senioren der Tagesbetreuungen der

Sozialstationen und des Seniorenpflegeheims „An der Mozartstraße“ zugute, für das bereits Bewegungsmatten gekauft wurden. Die Tagesbetreuungen werden mit verschiedenen Sportgeräten, Spielen und Geräten für das Bewegungstraining ausgestattet. Die restlichen 4.000 € gehen an das Montessori-Kinderhaus Pfiffikus für eine Matsch- und Planschstrecke. Da das Geld dafür nicht ausreicht, wird zur Listensammlung im Oktober für die Kindertagesstätte gesammelt werden.

Verein sucht Erinnerungen an 1933 bis 1945

Der KLINKE e. V. sucht aus der dunklen Zeit von März 1933 bis März 1945 authentische Erinnerungen aus Chemnitz – mündlich oder

schriftlich, begleitet von Dokumenten und Fotos oder als Zeuge jener Jahre. Diese sollen für das historische Gedächtnis der Stadt, für zukünftige Generationen erhalten werden. Dabei spielt es keine Rolle, aus welchem Kontext die Erinnerungen stammen und ob es sich um große oder kleine Ereignisse handelt. Die Volkssolidarität leitet die Erinnerungen ihrer Mitglieder gerne an den KLINKE e. V. weiter. Bitte melden Sie hierzu sich in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit (Tel.: 0371 8344080). Weitere Informationen zum Projekt im Internet: geschichtsbaustelle-chemnitz.de





„Rot, Gelb, Blau – die Farben kenn ich ganz genau“

von Katja Förster, Erzieherin in der „Delfingruppe“ im Montessori-Kinderhaus „Pfiffikus“

„Wann schneit es denn endlich?“ Mit diesem Satz wurden wir Anfang Januar fast täglich begrüßt. Die Kinder der „Delfingruppe“ sehnten sich – wie viele andere Kinder auch – nach Schnee. Aber wenn wir aus dem Fenster schauten, sahen wir nur Regen, Nebel und graue Wolken. Wir waren der Meinung: „Das muss geändert werden!“, aber Schnee herzuzaubern war leider nicht möglich. Also entschlossen wir uns dafür, wenn es draußen schon nicht weiß wird, machen wir es uns im Zimmer eben bunt. So entstand eine Art Projekt zum Thema „Grundfarben“ (rot, blau und gelb).

In verschiedenen Angeboten konnten die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. So entstand unter anderem ein großes Gemeinschaftsbild, welches die jüngsten Kinder der Gruppe mit Farbe und unter Einsatz ihrer Finger bzw. Hände gestalteten. Dabei zeigte sich auch das „Wunder“ des Farbmischens (blau + gelb =

grün usw.), welches sie erstaunt beobachteten.

Das Thema „Farben“ wurde in allen Bereichen aufgegriffen, so auch bei Sportangeboten mit roten, gelben und blauen Luftballons, Tüchern und Reifen oder in Liedern, Fingerspielen und Geschichten.

Ein Experiment sollte den Abschluss des Projektes bilden. Wir gingen der Frage nach: „Wie kann man Wasser bunt machen?“ Die Antwort der Kinder folgte natürlich prompt: „Mit Farbe natürlich!“ – klar, aber wir wollten noch mehr ausprobieren. Nach Versuchen mit Kreide, Wachsmalstiften und Krepppapier, welche in mit Wasser gefüllte, durchsichtige Becher getaucht wurden, kamen die Kinder zu dem Schluss, dass Krepppapier ganz hervorragend funktioniert. Aber was passiert nun, wenn man zwei verschiedenfarbige Flüssigkeiten ineinander schüttet? Auch das wurde ausprobiert und siehe da, eine neue Farbe entsteht. Da

das Wetter mittlerweile etwas winterlicher geworden war und es über Nacht Frost gab, entschieden wir uns, unsere Experimentierergebnisse noch mit allerlei Dingen (Schnur, Muscheln, Moosgummi, ...) zu verschönern und dann bis zum nächsten Tag nach draußen zu stellen, um zu sehen was passiert. Neugierig und mit großen Augen schauten die Kinder schließlich nach und staunten: Das Wasser war gefroren und hatte teilweise die Farbe im Inneren eingeschlossen. Im Garten bauten die Kinder daraus eine kleine Burg und hängten einen Teil der Eisklötze an die Sträucher.

Als zwei Tage später nur noch bunte Kleckse auf dem Boden und die Schnur an den Ästen übrig geblieben waren, konnten die Kinder es kaum fassen. Was war nur geschehen? Diese Frage brachte uns schließlich die nächste Idee für ein spannendes Experiment ...



Fuhrparkleiter Kay Sittner, Vorsitzender Andreas Lasseck und Fachgebietsleiter Mahlzeitenversorgung Martin Spur begutachten die Hebebühne, die den Mitarbeitern das Einladen erleichtert.

Erster LWK im Fuhrpark

Vorsitzender Andreas Lasseck, Geschäftsführerin Ulrike Ullrich und Fuhrparkleiter Kay Sittner ließen es sich nicht nehmen, am 28. April das bisher größte Fahrzeug des Fuhrparks der Volkssolidarität Chemnitz persönlich beim Autohaus abzuholen. Der VW Crafter wird bei der Essenslieferung eingesetzt. Die Mitarbeiter, die den LKW nun fahren, mussten speziell geschult, zudem viele Auflagen der Behörden beachtet werden. Die Regelungen, die der Fachgebietsleiter Mahlzeitenversorgung Martin Spur dazu erfasste, umfassen etwa 40 Seiten.



Im Ehrenamt vorgestellt: Monika Meyer von Klaus Müller

Christine, Monika und Heidi (von rechts) an der „Cotton“, die als Seniorin unter den Strumpfmaschinen den drei Frauen von der Wohngruppe 031 über zehn und zwanzig Jahre voraus hat.

„Gut bestrumpft ist halb gegangen“, sagt der Volksmund. Wie aber gute Strümpfe entstehen, wollten am letzten April-Donnerstag 15 Mitglieder der Wohngruppe 031 aus Kleinolbersdorf-Altenhain beim Besuch des Deutschen Strumpfmuseums im erzgebirgischen Gelenau erfahren. Geführt vom Museumsleiter Andreas Hofmann, ließen sie sich unter anderem den umfangreichen Maschinenpark vorstellen. Dessen Glanzstück ist die zwölf Meter lange Cottonmaschine, Baujahr 1930. Von Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1989 bestimmte die Strumpfherstellung zunehmend das Leben in der Gemeinde. Heute hält noch der Familienbetrieb Hofmann am Ort als einziger die Tradition aufrecht.

Tradition in der Wohngruppe ist es, alle Unternehmungen im Foto festzuhalten. Das gibt Motive für die Chronik und darüber hinaus für den „Gemeindeboten Kleinolbersdorf-Altenhain“. Zuständig dafür ist Monika Meyer. „Sie ist bei uns für die Kultur verantwortlich, bringt sich ein für Veranstaltungen wie Vorträge zur gesunden Lebensweise, Aus-

stellungs- und Museumsbesuche, Modenschauen und verschiedene Feste“, sagt Christine Schmidt, Leiterin der 031 seit 2005. „Eine tolle Idee von Monika war die Gründung unseres Fotozirkels Anfang 2010. Mit seinem umfangreichen Wirken hilft der die Volkssolidarität in unserem Wohngebiet, aber auch darüber hinaus, bekannt zu machen.“

Über die ganze Palette fotografischer Tätigkeit der neun Mitglieder weiß die Zirkelleiterin zu berichten. Nachdem sie 2009 in die Leitung der Wohngruppe gewählt worden ist, hat sie bald Frauen und Männer gefunden, die sich gleich ihr dem Hobby Fotografie verschrieben haben. „Ich knipse sehr gern, seit ich meine Kinder Kati und Thomas habe und noch lieber, seit sie mir und meinem Mann Gerd vier Enkel beschert haben“, bekennt sie. Aber dann nennt sie besonders den Arzt Dr. Dietrich Degenkolb, der, von allen Zirkelmitgliedern anerkannt, „viel Ahnung vom Fotografieren hat.“ Vor allem seine Erfahrungen zur Motiv-Wahl und zur Bearbeitung der Aufnahmen habe er den ande-

ren vermittelt. Und so sind in der gemeinsamen Freizeitarbeit und durch das Für und Wider beim Gedankenaustausch während der zurückliegenden Jahre einige Ausstellungen, Kalender und Ansichtskarten entstanden. Sie alle präsentieren Menschen, Gebäude und Landschaften des Stadtteils am Rande von Chemnitz. „Wir haben uns von Anfang an vorgenommen, die Schönheit unserer Ortschaft und ihrer Umgebung mit verschiedenen Mitteln und Möglichkeiten, die unsere kleine Truppe hat, darzustellen“, betont die Diplomingenieurin, die seit drei Jahren im (Un-)Ruhestand ist. Die Kalender zeigen unter anderem Ortsansichten mit vielen Einwohnern, ob im Chor, beim Sport, beim Indierfest oder im Kindergarten. Kleinolbersdorf-Altenhain wurde von den Hobbyfotografen jeweils zu den vier Jahreszeiten dokumentiert.

Seit 2010 stellt der Zirkel jedes Jahr über mehrere Wochen seine Motive in der Sparkassen-Filiale Hans-Ziegler-Straße (im Gablenz-Center) aus. „Ich finde die Bilder sehr schön“, sagt die Filial-Leiterin

Ines Ehrke und verweist besonders auf die Kalenderblätter. Sie erinnert sich, dass beispielsweise die Fotos des Zirkels zum Bau der neuen Zschopauer Straße bei ihren Kunden auf großes Interesse trafen. Die freundliche Zusammenarbeit ist vertraglich vereinbart. Daran hat auch Christine Schmidt mitgewirkt. „Erste Gedanken für Orts-Porträts und Überblicke, die Anfang 2015 in die Sparkasse kommen sollen, gibt es schon“, verrät Monika Meyer.

Jüngste Produkte der Fotofreunde sind neue Ansichtskarten, die zuerst den 75 Mitgliedern der Wohngruppe angeboten werden, damit sie die an Verwandte und Freunde verschicken können. Darüber tauschen sich die Zirkelmitglieder unter anderem bei ihren Zusammenkünften alle zwei Monate im Haus der Leiterin in der Gartenstadt aus. So fand erst Anfang Juni wieder eine Beratung statt.

Eine Besonderheit kommt von Hauptkassiererin Heidi Toews, die ebenso wie ihr Mann Günter im Zirkel mitmacht. Immer wenn ein Mitglied der Wohngruppe einen runden Geburtstag feiert, fertigt sie eine Glückwunschkarte mit dem entsprechenden Porträt an. Und über die vier Jahreszeiten in ihrem Garten brachte Heidi ein farbenfro-



Mitglieder der Wohngruppe 031, die sich nach Gelenau „auf die Socken“ gemacht hatten.

hes Fotobuch heraus. Im Gelenauer Strumpfmuseum hat sie, wie Monika Meyer, verschiedene Aufnahmen „geschossen“. Beide lieferten davon einige für die Gruppenchronik zu, die Gisela Wannewitz führt. Sol-

che „Blitz“-Aktivitäten sind gewiss auch beim Besuch von Gustav Adolf Schur „Täve“ zu erwarten, der sein Kommen auf Monikas Einladung hin für Ende Oktober zugesagt hat.

Mitgliederversammlung der Wohngruppe 031

von Christine Schmidt, Wohngruppenleiterin WG 031

Am 27. Februar 2014 wählten die Mitglieder der Wohngruppe Kleinolbersdorf-Altenhain ihre neue Wohngruppenleitung. Wir hatten mit dem Gasthof Kleinolbersdorf einen würdigen Ort gefunden, zumal wir ein Mitglied für eine 50-jährige ununterbrochene Mitgliedschaft mit der Ehrennadel und Urkunde sowie vier Mitglieder für eine 25-jährige ununterbrochene Mitgliedschaft mit einer Urkunde ehren konnten.

Passend dazu umrahmte Heidi Huß vom 1. Chemnitzer Autorenverein unsere Veranstaltung mit einer unterhaltsamen Buchlesung. Sie las u. a. aus ihrem neuen Buch „Gunda, Clara, du und ich“ mehrere nachdenklich stimmende, aber auch lustige Kurzgeschichten.



Autorin Heidi Huß las u. a. aus ihrem neuen Buch „Gunda, Clara, du und ich“.

Hahn im Korb und Überraschung von Werner Vogel WG 018

Eigentlich war es ja eine Frauentagsfahrt an jenem 11. März. Ich dachte mir, es wird schönes Wetter werden, begleitest mal deine Frau zu ihrer Ausfahrt. Und so kam es dann. Ein Bus voller Frauen und zwei Männer. Wir fühlten uns wirklich wie „der Hahn im Korb“.

Die Fahrt begann mit einer deftigen Überraschung. Das Team unserer Zentralküche hatte sich etwas einfallen lassen, um unsere Frauen zu ihrer Ausfahrt zu überraschen. Unser Reiseleiter, Jürgen Zilla stand mit einer Platte leckerer Lachs-/Käse-Snacks im Gang und verteilte sie an die Fahrgäste. Das war aber noch nicht alles. Es folgten leckere Sahnestückchen und Kuchenschnittchen. Da hatte der Martin Spur, Fachgebietsleiter Mahlzeitenversorgung des Stadtverbandes, einen tollen Einfall und die Küche hat gezaubert. Vielen Dank Zentralküche, vielen Dank Reisebüro.

Nun konnte es aber losgehen. Durch Oederan und Freiberg, mitten hinein in den Tharandter Wald – eine wunderschöne Ecke unseres Sachsenlandes. In Neuklingenberg, in einer zum Hotel ausgebauten alten Ausspanne, erwartete uns das Personal mit einem Kaffeedeck. Der Raum war ziemlich groß und mit den Leuten aus zwei Bussen



ziemlich voll. Natürlich gab es überall viel zu erzählen und es summt wie in einem Bienenkorb, bis dann das „Duo Musikus“ aus dem Nachbarort die Regie übernahm und mit einem bunten Programm aus Volksliedern und Schlägern anderthalb Stunden lang die Stimmung anheizte. Es dauerte nicht lange und die ersten (Frauen-) Paare drehten sich zu Walzerklängen im Kreis.

Zwischenzeitlich konnte man mal ins Freie gehen und den herrlichen Blick in das Osterzgebirge genießen.

Da unsere Frauen gut gefolgt hatten, war natürlich auch Klassewetter und die Aussicht besonders gut. Das hatte zur Folge, dass wir auf der Heimfahrt durch das schöne Erzgebirge noch einen herrlichen Sonnenuntergang aus den verschiedensten Sichtwinkeln erleben durften. So endete ein schöner Tag bei bestem Wetter und einer angenehmen Fahrt mit Überraschung.

Danke an alle, die uns das ermöglicht hatten.

Buntes Herbstlaub 2014

Am 24. September um 13:00 Uhr und 17:00 Uhr legt zum „Bunten Herbstlaub 2014“ in der Stadthalle Chemnitz ein Luxusliner mit Kapitän **Achim Mentzel** als singender Moderator an Bord ab und fährt Ziele in der ganzen Welt an. Auf dem Schiff werden das **Showballett Berlin**, der Kontaktjongleur **Kelvin Kalvus**, der Sänger mit „russischer Seele“ **Ronny Weiland**, **Svetlana Katchour** und die **Pavianshow von Maike und Jörg Probst** zu sehen sein – und **Humorist Yves Bräutigam**, der als Animateur den Weg zurück in die Heimat antritt.

Eintrittspreise:

- 17,00 € (Parkett)
 - 15,00 € (Balkon u. hinteres Parkett)
 - 13,00 € (Rang)
- bei Bestellung und Abholung bis zum 15. August, danach
- 20,00 € (Parkett)
 - 18,00 € (Balkon u. hinteres Parkett)
 - 16,00 € (Rang)

Vorabreservierung:

telefonisch 0371 5385-117

Kartenvorverkauf:

7. Juli bis 22. September 2014, Mo 10:00-13:00 Uhr & Do 16:00-17:00 Uhr im Treff am Rosenhof 11



Humorist Yves Bräutigam

Frauentag – ohne Prosecco, aber mit viel Spaß

von Reiner Schmidt (WG 031)

Nein, es ging am 18. März 2014 im Hotel Kleinolbersdorf nicht um Schall und Rauch – Schaller trat in Erscheinung, Ellen Schaller aus dem Chemnitzer Kabarett. Im Gasthof zog sie souverän alle Anwesende in ihren Bann und zeigte Proben ihres Könnens. Der Raum war prall gefüllt mit 36 überwiegend schlanken Frauen und 4 geduldeten Männern. Denn eigentlich war es die Frauentagsveranstaltung der Wohngruppe 31 der Volkssolidarität in Kleinolbersdorf-Altenhain, die in gepflegter Atmosphäre und bei gewohnter vorzüglicher Bewirtung stattfand.

Wenn auch der Titel der Veranstaltung: „Prosecco für alle“ sich getränkemäßig nicht bewahrheitete, erfüllten sich alle humorigen Erwartungen vollends. Zumal es eigentlich kein Einpersonen-Stück war, das sich auf der kleinen, improvisierten Bühne ereignete.

Die mimisch und stimmlich verwandlungsfähige Ellen Schaller schlüpfte in mindestens 8 sehr verschiedenartige Frauenrollen trotz geringen Einsatzes von Perücken und Kostümierung. Da gaben sich z. B. die Einkaufswütige, die ge-



plagte Lehrerin, die überbesorgte Schwangere, die sensationsBILDlusterne Hartz IV-Bezieherin, die etwas verwirrte 87-Jährige mit ihrem toten Hansel, die esswütige Genießerin und die geschäftstüchtige Prostituierte ein Stelldichein. Es gab nachdenkliches Schmunzeln und viel echten Spaß seitens des mitgehenden Publikums. Hinweise und Anmerkungen der Zuschauer wurden sofort von der Kabarettistin

aufgenommen und ins Programm eingebaut. Der Applaus und die erbetene Zugabe der Künstlerin waren Beweise für einen gelungenen Nachmittag und zufriedene Mitglieder bzw. Gäste.

Ich als männlicher Gast möchte mich besonders bei den Organisatorinnen für diese niveauvolle Veranstaltung bedanken, sicher auch im Namen aller Anwesenden.

Aktiv im Alter – Ein Dankeschön

Vom 5. bis 7. Mai 2014 präsentierte sich der Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. neben anderen regionalen und überregionalen Vereinen und Organisationen im Vita-Center.

Die Besucher informierten sich über das umfangreiche Dienstleistungs- und Veranstaltungsangebot des Stadtverbandes.

Kompetente Gesprächspartner aus dem Bereich des Betreuten Wohnens, Petra Donner und Martina Pongratz und die Fachgebietsleiterin Ambulante Pflege, Marina Müller, waren am Stand und beantworteten die Fragen der Gäste. Aus der WG 072 waren Renate Schulze, Anni Mager und Dr. Monika Mozes an zwei Tagen präsent. Über den Hausnotruf gaben Mike Lösch-

ner und Uwe Pönitz Auskunft. Am Nachmittag des 7. Mai stellten Andreas Felber und Dieter Siegert, die die Arbeit des SPN vor.

Sandro Pelloth sorgte dafür, dass der VW Käfer pünktlich und wohlbehalten zum Stand kam. Der Oldtimer wurde in diesem Jahr wieder von Fans aller Altersgruppen bestaunt.

Danke an alle Beteiligten, die diese Tage im Vita-Center zu einem schönen Erfolg werden ließen und den Chemnitzern zeigten, dass die Volkssolidarität viele interessante und lohnende Angebote bietet.





Herzlichen Glückwunsch ...

... Ursula Hennig zum 70.!

Anfang Mai wurde Ursula Hennig, Fachgebietsleiterin Kindertagesstätten bei der Volkssolidarität Chemnitz, in die Geschäftsstelle bestellt. Eine wichtige Beratung war anberaunt. Wichtig war der Termin, die Beratung jedoch nicht. Ursula Hennig hatte wenige Tage zuvor einen besonderen Geburtstag.

Wenn man Ursula Hennig anschaut und ihr unermüdliches Engagement sieht, mag man es kaum glauben, dass nun eine „7“ vor ihrem Geburtstag steht. Als Rentnerin ist sie nicht nur besonders rüstig, sondern steht noch voll im Berufsleben. Als die damalige Leiterin der Kindertagesstätte „Glückskäfer“ in den Ruhestand ging, blieb sie der Volkssolidarität Chemnitz als Fachgebietsleiterin Kindertagesstätten erhalten. Sie hat nicht nur für ihre Kollegen, Eltern und Kinder stets ein offenes Ohr, sondern leitet und begleitet viele Prozesse und bringt sich weiterhin in Arbeitsgremien und Arbeitsgruppen auf Kommunal- und Landesebene ein. Darüber hinaus engagiert sie sich ehrenamtlich in der Wählervereinigung Volkssolidarität Chemnitz (Vosi), um sich auch sozialpolitisch für die Belange der Chemnitzer und ihrer Kinder einsetzen zu können. Und bei allem merkt man – es macht ihr Spaß.

Anlässlich ihres Geburtstages gratulierten nicht nur zahlreiche Kollegen und die Geschäftsführerin Ulrike Ullrich. Auch ein Ständchen gab es, natürlich von Kindern vorgetragen.

... Martina Pongratz zum 20. Dienstjubiläum

Den Weg zur Volkssolidarität hat Martina Pongratz 1994 gefunden. Damals wurde im Rahmen eines Modellprojektes das Kriseninterventionszentrum aufgebaut. Die wichtige Einrichtung war für die Mitarbeiter auch eine Herausforderung. Jederzeit mussten sie sich auf neue und schwierige Si-

tuationen einstellen. Leider wurde die Einrichtung aufgrund fehlender Fördermittel 2003 geschlossen. Martina Pongratz wechselte in das neu erbaute Seniorenpflegeheim „An der Burgstädter Straße“ in Mittweida – und damit auch von der Volkssolidarität Chemnitz ins Tochterunternehmen EURO Plus Senioren-Betreuung GmbH. Hier war sie über sieben Jahre für die Bewohner des Hauses da und übernahm ihre soziale Betreuung. 2010 wechselte sie als Mitarbeiterin in der Wohnberatungsstelle zurück zum Verein. Zügig arbeitete sie sich in das neue Arbeitsgebiet ein und übernahm zusätzlich die Koordination und Anleitung der Sozialbetreuer, die in den Wohnanlagen arbeiten.

Bei all ihren Stationen in der Volkssolidarität Chemnitz und im Tochterunternehmen hat Martina Pongratz stets ein offenes Ohr für die Sorgen der Klienten, Betreuten und Mieter gehabt und manch schwieriges Gespräch mit einer Portion Humor gemeistert. Großes Ansehen genießt sie auch bei den vielen Kollegen, mit denen sie bisher zusammengearbeitet hat.

Geschäftsführerin Ulrike Ullrich gratulierte zum Dienstjubiläum, welches sie im Kreis ihrer Kollegen aus der Wohnberatungsstelle begehen konnte.



Martina Pongratz im Kreise ihrer Kollegen.



Endlich Urlaub ... aber verreisen können wir nicht!

Wir können doch Oma nicht allein lassen. Wer schaut nach ihr und wer hilft, sollte ein Notfall eintreten?

Diese und ähnliche Fragen stellen sich zurzeit viele Menschen. Die Antwort ist ganz einfach: Hausnotruf! Diesen kann man auch für eine begrenzte Zeit (z. B. einen Monat) nutzen. Beispielsweise wenn die Angehörigen im Urlaub sind, kann es hilfreich sein, vorübergehend den Hausnotruf einzusetzen. Oder wenn jemand nach einer Operation aus dem Krankenhaus kommt, und noch nicht wieder 100-prozentig fit ist, stellt der „Hausnotruf auf Zeit“ eine Alternative dar.

Der Vorteil ist, dass die eventuell hilfsbedürftigen Personen in ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Im Notfall kann mittels praktischem Handsender der Notruf abgesetzt werden. Die Hilfe ist nur einen Knopfdruck entfernt!

Das Gerät wählt die Notrufzentrale an und man kann über die Freisprechfunktion bequem mit der Zentrale sprechen – auch ohne Telefon. Die notwendi-

ge Hilfe wird dann organisiert. Dazu werden im Vorfeld die persönlichen Daten wie Krankheiten, einzunehmende Medikamente, notwendige medizinische Hilfen, Kontaktdaten des Hausarztes, Angehörigen und der Hilfspersonen bzw. des Hilfsdienstes aufgenommen. Diese Informationen stehen bei Notrufauslösung der Mitarbeiterin in der Notrufzentrale sofort bereit. Somit kann auch geholfen werden, falls der Notrufauslöser nicht sprechen kann.



Wenn die Angehörigen wieder erholt aus dem Urlaub zurück sind bzw. man sich nach der Operation wieder ganz erholt hat, gibt man das Gerät einfach wieder ab.

Ob man den Hausnotruf für immer oder nur für begrenzte Zeit nutzen möchte – die Leistungen der Notrufzentrale unterscheiden sich nicht. Hilfe kann rund um die Uhr angefordert werden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wenden Sie sich an die freundlichen Mitarbeiter der VHN GmbH Volkssolidarität Hausnotrufdienst. Sie erhalten weitere Informationen und Ihre Fragen werden beantwortet.

Am besten rufen Sie gleich unter der Telefonnummer 0371 90993993 an. Oder Sie informieren sich im Internet auf der Seite www.vs-hausnotruf.de.

Sicher zu Hause mit dem Hausnotruf. Foto: Robert Kneschke - Fotolia.com

Wohnen bei der Volkssolidarität: Aktuelle Mietangebote

Wohnanlage	Anzahl und Art der Räume	Größe	Etage	Ausstattung
Str. der Nationen 94	2 Räume, Bad mit Dusche, Küche, Diele,	59,08 m ²	3.OG	Balkon, Lift, Keller,
Limbacher Str. 69	2 Räume, Bad mit Dusche, Küche, Diele	49,56 m ²	DG	Lift, Keller,
Clausstraße 27	1 Raum, Bad mit Dusche, Küche, Diele	41,15 m ²	4.OG	Balkon, Keller, Lift
Clausstraße 27	2 Räume, Bad mit Wanne, Küche, Diele	65,92 m ²	4.OG	Balkon, Lift, Keller
Hilbersdorfer Str. 33	2 Räume, Bad mit Dusche, Küche, Flur	48,73 m ²	2.OG	Balkon, Lift, Keller
Zschopauer Str. 169	1 Raum, Bad mit Dusche, Küche, Diele	49,79 m ²	2.OG	Balkon, Lift, Bodenkammer
Hilbersdorfer Str. 74	2 Räume, Bad mit Wanne, Küche, Diele	60,75 m ²	1.OG	Lift, Keller
Zschopauer Str. 169	2 Räume, Bad mit Wanne, Küche, Flur	53,11 m ²	1.OG	Balkon, Lift, Bodenkammer
Hilbersdorfer Str. 74	1 Raum, Bad mit Wanne, Küche, Diele	44,37 m ²	4.OG	Balkon, Lift, Keller

Nähere Auskünfte erhalten Sie in der Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und Vermietung, Clausstraße 31/33, 09126 Chemnitz, Tel.

0371 5385-118/-119. Bitte vereinbaren Sie einen Gesprächstermin. Martina Pongratz und Petra Donner stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Gehbehinderte Wohnungsinteressenten werden auch gern zu Hause besucht.



Dornröschen im Rosengarten

Erste Vernissage zu einem Kunstprojekt mit Senioren

Das Team der Seniorenresidenz „Rosengarten“ und die Radebeuler Künstlerin Dorothee Kuhbandner hatten Anfang dieses Jahres die Idee zu einem besonderen Projekt: eine Malgemeinschaft.

Das Team ermunterte alle Bewohner, kreativ mitzutun. Inzwischen hat sich eine etwa 8-köpfige Gruppe von Bewohnern gebildet, die kontinuierlich an dieser Beschäftigung teilhat.

Mit Begeisterung waren die Senioreninnen und Senioren bei der Sache und freuten sich jedes Mal auf das Kommen von Dorothee Kuhbandner.

Bei jedem ihrer Besuche stand ein anderes Thema für 1½ Stunden auf dem Programm. Das jeweilige Anschauungsmaterial brachte die Künstlerin mit.

Die Senioren probierten sich mit Fettstiften, Wasserfarben oder mit Leim und Schere aus, um eine Collage zu gestalten. So entstanden im Laufe der Zeit viele kleine phantasievolle und interessante Kunstwerke.

Die Beschäftigung in angenehmer Atmosphäre, das Ausprobieren der eigenen Fertigkeiten wurde von allen als positiv empfunden. Neben der Freude über die selbstgestalteten Werke brachte diese Beschäftigung geistige Anregung und schulte die Handmotorik.

Die Senioren und die Künstlerin waren begeistert und wünschen sich eine Weiterführung. Gemeinsam mit dem Team des „Rosengarten“ wird daran gearbeitet, die Malgemeinschaft zu einer guten Tradition werden zu lassen.

Die Arbeiten, die im Rahmen des Projektes entstanden, werden nun in der 1. Ausstellung in der Seniorenresidenz gezeigt. Die Präsentationswände und Hängevorrichtungen wurden dem Heim von der örtlichen Sparkasse zur Verfügung gestellt.

Die Vernissage „Dornröschen im Rosengarten“ findet am Sonntag, dem 15. Juni, von 15:00 bis 17:00 Uhr statt. Die Bewohner, ihre Angehörigen und natürlich alle interessierten Radebeuler sind dazu herzlich eingeladen. Für das leibliche Wohl und die musikalische Untermalung wird gesorgt. Die Ausstellung ist noch bis zum 6. Juli zu sehen.

Für die Öffentlichkeit besteht täglich ab 15:00 Uhr die Möglichkeit zu einem Besuch der Schau.



14. Sommertreffen auf Rügen



Dieses Jahr führte das von der Volkssolidarität Chemnitz organisierte Sommertreffen auf die Insel Rügen. Mit dem IFA Ferienpark Binz konnte ein hervorragender Hotelpartner gefunden werden, der die Reisegäste mit seinem Service und der einzigartigen Lage am Strand verwöhnte.

Eine große Rügenrundfahrt führte u. a. nach Kap Arkona und in das Fischerdörfchen Vitt, in dem die Gäste ihre Freizeit bei schönem Wetter genießen konnten. Weitere Haltepunkte waren die Hafenstadt Sassnitz und die bekannte Störtebekerbühne in Ralswiek.

Die Fahrt entlang der alten Bäderstraße führte nach Stralsund. Hier konnten die Gäste an einem Spaziergang durch die Hansestadt teilnehmen oder sich den Aufenthalt ganz individuell gestalten. Viele besuchten das Ozeaneum und waren davon begeistert. Nach der großen Hafenrundfahrt mit der Weissen Flotte ging es zurück zum Hotel, wo ein großer Festabend den Tag abrundete.

Ein weiterer Ausflug führte zum Ostseebad Göhren, wo es nach etwas Freizeit mit dem Rasenden Roland zurück nach Binz ging. Der restliche Tag stand den Gästen zur freien Verfügung. Viele nutzten die Zeit für einen Spaziergang entlang der Strandpromenade und zur Seebücke.

Auch die schönste Reise ist einmal zu Ende und

es hieß, Abschied von der Insel Rügen zu nehmen. Alle Gäste waren sich darüber einig, dass das Sommertreffen 2014 wunderschön war. Vor allem die viele Freizeit und das entspannte Reiseprogramm fand große Zustimmung.

Für das nächste Jahr steht bereits das Ziel fest – das 15. Sommertreffen findet an Rhein, Mosel und Eifel statt. Sie sind herzlich willkommen!



Adventsfahrten ins Erzgebirge und Vogtland

Der neue Adventsfahrtenkatalog 2014 erscheint im Juli 2014 und liegt im Reisebüro am Rosenhof 11

sowie in allen Einrichtungen der VS Chemnitz aus. Auf Wunsch schicken wir Ihnen den Katalog nach Hause –

mehr Informationen unter www.einfach-mal-raus.info.

Reisezeitrückblick

Die beliebten Halb- und Tagesfahrten wurden dieses Jahr bereits rege genutzt.

Im März startete die Saison mit den Frauentagsfahrten ins Erzgebirge. Bedingt durch das angenehme Wetter nahmen viele Gäste diese Angebote wahr. Über die Osterzeit wurden die Osterfahrten gebucht. Besonders die Fahrt zu den Osterbrunnen nach Hirschstein an der

Elbe war für viele Teilnehmer eine echte Überraschung. Der Mai stand im Zeichen der Mütter – Muttertagsfahrten zum Goldenen Stern oder zur Kreuztanne mit „De Hutzenbossen“ waren sehr gut gebucht.

Wenn Sie Interesse an einer Halb- oder Tagesfahrt haben, dann schauen Sie in den aktuellen Reisekatalog „Einfach Mal Raus“ – hier finden Sie garantiert die richtige Fahrt.

Bei den Mehrtagesfahrten startete die Saison mit der Eröffnungsfahrt in das Elsass und in die Vogesen. Im Hotel Anika in Neuenburg am Rhein waren die Gäste untergebracht und starteten die Fahrten nach Colmar, in das Elsass und in die Vogesen. Auch hier gab es viel Zustimmung und wir freuen uns bereits auf das Jahr 2015 – die Eröffnungsfahrt wird in den Hochschwarzwald führen.

Hilfreiche Tipps von Ihrem Pflorgeteam des Volkssolidarität Stadtverbandes Chemnitz e. V.

Ernährung im Alter – Mangelernährung vorbeugen

Die tägliche Aufnahme von Essen und Trinken dient, wie das Schlafen, der Erhaltung und Förderung unserer Gesundheit. Entsprechen die aufgenommenen Nährstoffe und Energie nicht dem, was der Körper benötigt, wird das als Mangelernährung bezeichnet. Diese führt allgemein zu einem Gefühl der Schwäche. Die Organfunktionen nehmen ab und die natürlichen Schutz- und Heilungsfunktionen des Körpers sind herabgesetzt. Mit den Folgen einer Mangelernährung steigt das Risiko für andere Erkrankungen, z. B. eine Lungenentzündung oder Knochenbrüche, aufgrund der erhöhten Gefahr zu stürzen.

Wie erkennen Sie eine Mangelernährung?

Wenn Sie

- auffällig wenig wiegen,
- in den letzten drei bis sechs Monaten unbeabsichtigt stark an Gewicht verloren haben (Auch wenn Sie von stämmiger Statur

sind, können Sie mangelernährt sein und solch ein Anzeichen aufweisen.),

- in letzter Zeit müde und abgeschlagen sind und keinen Antrieb haben,
- feststellen, dass Ihre Haut trockener geworden ist, Sie einen trockenen Mund und ein vermehrtes Durstgefühl haben,
- auffällig wenig Wasser lassen und Ihr Urin dunkler ist als sonst und anders riecht,
- seit geraumer Zeit Probleme mit dem Stuhlgang haben,

können das Anzeichen für eine Mangelernährung und/oder einen Flüssigkeitsmangel sein. Zu den Risiken und Anzeichen berät Sie Ihre Sozialstation gern.

Maßnahmen zur Vorbeugung & Angebote Ihrer Sozialstation

- Wiegen Sie sich ab und zu mal und beobachten Sie, ob Ihre Kleidung weiter wird.

- Nehmen Sie mehrere kleine Mahlzeiten am Tag zu sich und achten Sie auf Abwechslungsreichtum.

- Passen Sie Ihre tägliche Trinkmenge, von 1,5 bis 2 l (wenn nicht anders vom Arzt verordnet), Ihrem erhöhten Bedarf, z. B. bei hohen Außentemperaturen oder Fieber, an.

- Nehmen Sie Ihre Mahlzeiten gemeinsam mit anderen in der angenehmen Atmosphäre einer unserer Begegnungsstätten ein.

- Nutzen Sie Hilfe beim Einkauf.
- Lassen Sie sich durch das Essen auf Rädern der Volkssolidarität Mahlzeiten nach Hause liefern.

- Nehmen Sie Hilfe bei der Mahlzeitenzubereitung und beim Einnehmen der Mahlzeiten durch unsere Mitarbeiter der Sozialstationen in Anspruch.

Ihr Pflorgeteam berät Sie gern zu weiteren Maßnahmen und vermittelt Experten, z. B. Ernährungsschwestern (Kontaktmöglichkeiten siehe Seite 39).

Zusammenarbeit mit dem VdK verstärkt

Die Volkssolidarität Chemnitz arbeitet mit verschiedenen Wohlfahrtsverbänden in Chemnitz eng zusammen. Darunter ist auch der VdK, der für die Mitglieder der Volkssolidarität Leistungen anbietet, die über das Angebot des Stadtverbandes hinausgehen. Empfehlenswert sind bspw.

die Beratungsmöglichkeiten zu sozialrechtlichen Fragen, zur Barrierefreiheit sowie die Selbsthilfegruppen. Weiterhin bietet der VdK ein Bustraining an, welches vor allem für Menschen mit Gehbeeinträchtigungen interessant sein wird. Über das Leistungsangebot des VdK für Mitglieder

der Volkssolidarität informiert ein Faltblatt, welches in den Einrichtungen des Stadtverbandes ausliegt bzw. dort erfragt werden kann.

Darüber hinaus wurde dem VdK Platz in der VS Aktuell eingeräumt, um über seine wichtige sozialpolitische Arbeit zu informieren.

Bei der Pflege muss jetzt gehandelt werden

Kampagne des VdK und der Deutschen Alzheimer Gesellschaft: VdK Sachsen verteilt Plakate und Flyer

Unter dem Motto „Große Pflegereform – jetzt!“ machen der Sozialverband VdK und die Deutsche Alzheimer Gesellschaft eine bundesweite Kampagne für eine grundlegende Reform der Pflegeversicherung. Gefordert wird, dass noch 2014 ein Gesetzgebungsverfahren für eine große Pflegereform auf den Weg gebracht wird. Denn: Nach 20 Jahren müsse die Pflegeversicherung endlich einer richtigen Reform unterzogen werden. „Eine große Reform der gesetzlichen Pflegeversicherung muss kommen, denn Pflege kann nicht länger warten.“ Mit diesen Worten formuliert VdK-Landesverbandsvorsitzender Horst Wehner das Ziel der Kampagne. VdK-Präsidentin Ulrike Mascher betonte: „Die letzten Jahre wurden in Sachen Pflege beinahe nutzlos vertan“. Statt Verbesserungen habe es für Menschen mit Demenz „nur ein paar Pflaster“ gegeben. „Am grundsätzlichen Dilemma hat das nichts geändert.“ Auf Basis eines ganzheitlichen Pflegebedürftigkeitsbegriffs müssten vor allem

Demenzranke endlich angemessene Leistungen aus der Pflegeversicherung erhalten. Grundsätzlich plädiert der VdK dafür, nicht nur mehr Geld ins System zu geben, sondern die Mehreinnahmen auch gezielter einzusetzen. Maßgeblich für den Bezug von Leistungen solle der Grad der Selbstständigkeit und nicht nur die Schwere der körperlichen Einschränkungen sein. Derzeit sind Demenzranke Pflegebedürftige zweiter Klasse. Da sie vorwiegend geistig beeinträchtigt sind und weniger körperlich, bekommen sie kaum Leistungen aus der gesetzlichen Pflegeversicherung. Nur der bisher großen und weitgehend unbezahlten Unterstützung durch Angehörige ist es zu verdanken, dass die Versorgung Demenzkranker noch einigermaßen gewährleistet ist. Auch der Sozialverband VdK Sachsen beteiligt sich mit der Verteilung von Informationsmaterial, Flyern und Plakaten an der Aktion. Mehr Informationen finden Sie im Internet unter www.grosse-pflegereform-jetzt.de



Mit eindrucksvollen Plakaten wirbt der Sozialverband VdK für eine sofortige Umsetzung der Pflegereform.



Seniorenpolitisches Netzwerk bei „Aktiv im Alter“

Bereits das dritte Mal hatte das Seniorenpolitische Netzwerk Chemnitz (SPN) die Möglichkeit, bei den Aktionstagen „Aktiv im Alter“ am 7. Mai im Vita-Center am Stand der Volkssolidarität Chemnitz sich und die Partner und Initiativen des Netzwerkes vorzustellen.

In Gesprächen mit den Besuchern wurde deutlich, dass es zum

einen Ängste wegen der Altersarmut in sieben bis zehn Jahren gibt, zum anderen aber Bürger, die nach der Wende keinen ordentlichen Job mehr finden konnten, auch jetzt schon als Rentner davon betroffen sind.



Dieter Siegert (SPN-Sprecher, Mitglied des Bundesvorstandes GBM e. V.), Silke Brewig-Lange (SPN-Sprecherin, Rechtsanwältin) und Andreas Felber (SPN-Sprecher, Vertreter der Volkssolidarität im SPN) im Vita-Center (v. l. n. r.).



Wählerforum zur Kommunalwahl

von Ursula Steger, Mitglied im Sprecherrat des OV Chemnitz der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e.V. (GBM)

Anlässlich der Kommunalwahlen im Mai 2014 fand am 10. April 2014 ein Wählerforum im Stadtteiltreff Clausstraße statt. Eingeladen hatte das Seniorenpolitische Netzwerk zu den Stadtratswahlen aufgestellte Kandidaten von CDU, die LINKE, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen, Wählervereinigung Volkssolidarität und der Piratenpartei.

Tatsächlich teilgenommen haben alle außer den Vertretern der Piratenpartei und der CDU, die sich wegen dringender beruflicher Verpflichtungen entschuldigt haben.

Die Veranstaltung begann mit der Vorstellung der Kandidaten zu ihren Aufgaben. Dabei stellte sich heraus,

dass der überwiegende Teil der Kandidaten schon sehr lange im Stadtrat wirkte, so z. B. der Vertreter der SPD seit 1994, der der LINKEN seit 2003, der von Bündnis 90/Die Grünen und von Wählervereinigung Volkssolidarität seit 2009 usw. Das zeugt von Sachkenntnis und Kompetenz.

Die Diskussion beinhaltete Fragen zum Stadtgeschehen, z. B. zur Straßenbahn: Taktzeiten, Linienführungen, die nicht ausreichend sind, dazu die ständige Erhöhung der Fahrpreise. Ein weiteres Beispiel: die Straßenreinigung, die regelmäßig durchgeführt wird, aber sinnlos ist, weil die am Straßenrand parkenden Autos eine Reinigung re-

gelrecht verhindern. In den Augen der Einwohner ist das reine Geldverschwendung.

Zum Schluss nahm in der Diskussion die niedrige Wahlbeteiligung einen breiten Raum ein und es blieb die Frage offen, wie sie erhöht werden könnte.

Es ist einzuschätzen, dass die Kandidaten eine Fülle von Anregungen und Beschwerden bekommen haben, aber auch, dass sie in der Lage waren, einige Probleme ins richtige Licht zu rücken und zu begründen, warum nicht alle Vorschläge machbar sind. Umso unverständlicher ist es, dass die CDU eine solche Gelegenheit nicht wahrnimmt.

Alte kassieren! Junge zahlen nur drauf!

Mythen und Fakten zur Rentenpolitik mit Dr. Sabine Reiner (Berlin), **Do, 12. Juni 2014, 14.00 Uhr, Stadtteiltreff Clausstraße 27.** Eine Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen e.V. in Kooperation mit dem Seniorenpolitischen Netzwerk Chemnitz und dem Seniorenverband Bund der Ruheständler, Rentner und Hinter-

bliebenen, Landesverband Sachsen e. V. KV Chemnitz.

Um die Rente „zukunftsfest“ zu machen, ist sie in den letzten Jahren umgebaut worden. „Nachhaltigkeitsfaktor“, „Riester-Treppe“, Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre – alle Änderungen laufen auf das Gleiche hinaus: Pro Kopf zahlt der Staat schrittweise

immer weniger Rente. An diesem Sachzwang sollen wir auch noch selbst schuld sein – wir haben zu wenige Kinder gezeugt und geboren. Dabei stimmt dies nicht. Das Rentenproblem ist kein biologisches, sondern ein ökonomisches und politisches. Und daher geht es nicht um Sachzwänge, sondern um Verteilungsfragen.

Aus der Stadtratsarbeit der letzten Wochen

Von Andreas Wolf, Stadtrat der Wählervereinigung Volkssolidarität Chemnitz (Vosi)

Pflegepatenschaft für den Knappteich übergeben

Am 4. April wurde vor Ort der Vertrag über die Pflegepatenschaft für den Knappteich im Yorckgebiet vom Grünflächenamt der Stadt Chemnitz an den Trägerverein SDB e. V. übergeben. Damit ist ein wichtiger Meilenstein bei der Sanierung des kleinen Idylls im Yorckgebiet erreicht worden.

Als Stadtrat habe ich mich vor einigen Jahren dem dringenden Problem in meinem Wahlkreis angenommen. Die Bürgerinitiative Yorckgebiet wurde gegründet, der Stadt Schritt für Schritt Sanierungsmaßnahmen abgerungen. Während am Anfang seitens der Stadt noch die Rede davon war, den oft übelriechenden Teich möglicherweise zuzuschütten, kann er nun als Schmuckstück und wichtige Erho-

lungsmöglichkeit im Plattenbaugebiet erhalten bleiben.

Gemeinsam mit Greenpeace und der Freien Elterninitiative Chemnitz (FrECh) hat der SDB e. V. ein Konzept für die weitere Pflege und Nutzung des Teiches durch Bürger entwickelt. Das Kleinod soll erhalten und gemeinsam gepflegt und genutzt werden – von Kindern, Schülern und Lehrern, Anwohnern, Menschen und Bürgern der Stadt. Eine gemeinsamer Frühjahrsputz fand mit großer Beteiligung bereits am darauffolgenden Tag statt.

Bürger-Informations- und Beteiligungssatzung (BIBS)

Als Bestandteil unseres Wahlprogramms haben wir Mitte April einen Entwurf der Bürger-Informations- und Beteiligungssatzung (BIBS) als Diskussionspapier veröffentlicht.

Der Stadtrat stellt zwar ein Instrument der Bürgerbeteiligung dar, allerdings nur mittelbar. Neben Bürgerbegehren und Bürgerentscheid als recht schwerfällige Instrumente direkter Bürgerbeteiligung gibt es in Chemnitz noch die Ortschaftsräte und Bürgerplattformen als weitere Einrichtungen für den Bürger, sich politisch Gehör zu verschaffen bzw. an Entscheidungsprozessen mitzuwirken, die aber auch Nachteile aufweisen. Ortschaftsräte gibt es nur in den in den letzten Jahren eingemeindeten Ortschaften, wo sie auch nach wie vor wichtig sind. Eine flächendeckende Einführung wäre jedoch rechtlich aufwendig und es ist fraglich, ob weitere kleine Parlamente neben dem Stadtrat sinnvoll sind. Mit Bürgerplattformen ist die Stadt ebenfalls nicht flächendeckend versorgt. Es ist ohne Zweifel sinnvoll, Bürgerinitiativen und Bürgern eine Plattform der Kommunikation, Information und Mitwirkung einzurichten. Wie bei den Ortschaftsräten auch besteht aber das Problem, dass wiederum nur Instrumente der mittelbaren Bürgerbeteiligung geschaffen werden. Auch lässt sich nicht von der Hand weisen, dass Bürgerplattformen institutionalisiert und beeinflusst werden können.

In der BIBS hat die VOSI nun andere Wege aufgezeigt, um möglichst kurzfristig für alle Chemnitzer eine effektive Bürgerbeteiligung zu ermöglichen.

Damit der Zugang zu Informationen erleichtert werden kann, haben



Jürgen Marx, Thomas Bossack und Andreas Wolf vom SDB e. V., welcher Träger für das Knappteich-Projekt ist.

wir eine Bürgerauskunft vorgeschlagen. Mit dieser können sich 25 wahlberechtigte Bürger ähnlich einem Stadtrat zusätzliche Informationen von der Stadtverwaltung erfragen, wenn es z. B. um die Planung einer Straße, Kindertagesstätten, Fragen zum Haushalt der Stadt o. ä. geht.

Mit dem Bürgerantrag wiederum können 200 wahlberechtigte Bürger einen Antrag an den Stadtrat richten, mit dem sich dieser oder einer seiner Ausschüsse beschäftigen muss. Ein Quorum (Mindestanzahl an Antragstellern) ist erforderlich, um die Ernsthaftigkeit eines Anliegens zu untermauern. Die Zahlen orientieren sich dabei am Sächsischen Kommunalwahlgesetz. Wenn es reicht, dass 200 Chemnitzer einen OB-Kandidaten zur Wahl aufstellen, ist diese Zahl auch Legitimation genug für einen Antrag an den Stadtrat. Die Entscheidungshoheit des Stadtrats wird nicht durchbrochen, aber natürlich geht von einem Bürgerantrag ein politisches Signal aus, welches sicher nicht missachtet wird.

Wir verkennen nicht, dass mit beiden Instrumenten auch Kosten und Verwaltungsaufwand verbunden sind. Details des Entwurfs sind sicher auch diskussionsfähig. Die BIBS bietet aber die Möglichkeit allen Chemnitzern in allen Stadtteilen ein Mehr an Demokratie und politischer Beteiligung zu verschaffen, und zwar kurzfristig.

Rechtliche Bedenken gegen Alkoholverbot in der Innenstadt

Auf den innerstädtischen Grünflächen im Stadthallenpark bzw. am Roten Turm, Am Wall und am Johannisplatz darf seit dem 22. Mai in der Zeit von 09:00 bis 22:00 Uhr kein Alkohol mehr konsumiert werden. Dies sieht eine Allgemeinverfügung der Stadt Chemnitz vor, die bis Ende Oktober 2014 gelten soll.

Wir begrüßen grundsätzlich, dass sich die Stadtverwaltung des Problems Alkoholmissbrauch in der Öffentlichkeit angenommen hat. Allerdings sehen wir erhebliche Bedenken, ob die angekündigten Maßnahmen einer rechtlichen Überprüfung standhalten und effektiv durchsetzbar sind.

Hans-Jürgen Rutsatz hat als Rechtsanwalt gegen die Allgemeinverfügung Widerspruch eingelegt und dies damit begründet, dass ein generelles, präventives Verbot von Alkoholkonsum einen Eingriff in Artikel 2 des Grundgesetzes darstellt und daher nur auf gesetzlicher Basis erfolgen darf. Eine solche Möglichkeit findet sich in den Paragraphen 9a und 14 des Polizeigesetzes des Freistaats Sachsen. Ein generelles Alkoholverbot dürfte demnach nur 12 Stunden pro Tag andauern und müsste zudem, wenn es länger als einen Monat angeordnet wird, durch eine Polizeiverordnung vom Stadtrat beschlossen werden. Die Allgemeinverfügung gilt jedoch über einen Zeitraum von 13 Stunden und ist von der Stadtverwaltung und nicht vom Stadtrat beschlossen worden. Die Stadt beruft sich auf § 2 ihrer Grünanlagensatzung, die ebenfalls kein Alkoholverbot enthält und somit für die Verfügung selbst keine eindeutige Rechtsgrundlage darstellt. In Grünanlagen der Stadt Chemnitz – mit Ausnahme der in der Allgemeinverfügung genannten Flächen – ist nach wie vor der Konsum von Alkohol nicht untersagt. Laut Satzung sind Grünanlagen von jedermann nutzbar, es handelt sich demnach um Gemeingebrauch. Gemeingebrauch lässt jedoch Einschränkungen nur zu, wenn die Grundrechte im zulässigen Rahmen eingeschränkt werden. Für die allgemeine Handlungsfreiheit nach Artikel 2 des Grundgesetzes ist dies nur auf gesetzlicher Basis bspw. durch

eine Polizeiverordnung und nicht durch eine Allgemeinverfügung der Stadtverwaltung möglich.

Weiterhin dürfen keine gefährlichen Gegenstände mehr auf die entsprechenden Grünflächen der Stadt mitgebracht werden. Was ist jedoch ein gefährlicher Gegenstand? Als Beispiel werden Glasflaschen angeführt, was wohl den verbotenen Alkoholkonsum erschweren soll, jedoch viele Mehrwegflaschen für Saft und Wasser mit einschließt. Federballschläger, Regenschirme oder das für's Apfelschälen mitgebrachte Taschenmesser könnten per se auch dazugezählt werden. Tatsächlich kommt es auf die Person an, die etwas mitbringt und ggf. missbraucht. Mit dem Verbot werden also überwiegend Personen erfasst, von denen keine Gefahr ausgeht, auch wenn sie im Prinzip gefährliche Gegenstände mit sich führen.

Insoweit haben wir erhebliche Bedenken, ob die Allgemeinverfügung als abstrakte Regelung überhaupt erlassen werden kann und ob es nicht zumindest einer Änderung der Grünanlagen-Satzung der Stadt Chemnitz bedarf. Zudem ist für den Benutzer der Grünanlage Am Wall nicht ersichtlich, wo sie bzw. der öffentliche Straßenraum beginnt und endet.

Bedenken haben wir auch hinsichtlich einer effektiven Durchsetzung der Verfügung. Zum einen ist fraglich, ob bei der derzeitigen knappen Personalsituation die in der Innenstadt benötigten Ordnungskräfte nicht an anderen Stellen der Stadt fehlen. Zum anderen besteht auch die Gefahr, dass ein Betroffener gegen die Maßnahme Rechtsmittel ergreift. Sollte dann zum Beispiel die Allgemeinverfügung vor dem Verwaltungsgericht Chemnitz als unwirksam festgestellt werden, wäre dies nicht nur politisch ein äußerst ungünstiger Umstand.



Sprechstunde und Kontaktmöglichkeiten von Stadtrat Andreas Wolf

Sprechstunde jeden Montag von 16:00 bis 17:00 Uhr
und nach Vereinbarung im Zimmer 305 des Rathauses

Postanschrift

Rathaus, Markt 1 | 09111 Chemnitz

Telefon/Fax

0371 488-1350

E-Mail: Andreas Wolf: wolf.stadtrat@stadt-chemnitz.de · <http://www.vosi-chemnitz.de>



Übrigens sind wir der festen Überzeugung, dass Verbotsmaßnahmen nur dann Sinn ergeben, wenn sie gleichzeitig auch durch entsprechende Präventivmaßnahmen oder begleitende Maßnahmen ergänzt werden. Die vom Verbot betroffenen Jugendlichen und Alkoholabhängigen werden auf andere Bereiche der Stadt ausgewichen, das Problem wird nur verlagert. Außerdem zeigt sich in diesem Zusammenhang, dass bspw. die Schließung von Jugendfreizeiteinrichtungen auch ein falscher Ansatz zur Lösung städtischer Probleme sein kann.

Die VOSI begrüßt vernünftige und gesetzeskonforme Maßnahmen, die Alkoholmissbrauch usw. in der Öffentlichkeit eindämmen sollen. Dabei müssen aber auch die geltenden „Spielregeln“ des Rechtsstaates eingehalten und nicht aus Gründen der politischen Popularität und Opportunität vorschnell geopfert werden.

Die Stadtratswahl

Unter dem Slogan „Bürger für Chemnitz“ trat die VOSI mit 20 Kandidaten zur Stadtratswahl am 25. Mai 2014 an. Damit diese für die Wahl zugelassen wurden, mussten zuvor aus jedem Wahlkreis 25 Bürger ins Rathaus gehen, um eine Unterstützungsunterschrift zu leisten. Wie wir in der letzten Ausgabe der VS Aktuell bereits berichtet hatten, gelang dies ohne Weiteres.

Die Zulassung zur Wahl war gleichzeitig der Start für unseren Wahlkampf. Fotos wurden gemacht, Texte geschrieben, Zuarbeiten geschichtet, korrigiert und abgesegnet. Die Internetseite der VOSI wurde überarbeitet, ein Faltblatt mit der persönlichen Vorstellung eines jeden Kandidaten gestaltet. Zudem erarbeiteten wir ein kleines Heft mit unseren Zielen und Vorstellungen – ein Wahlprogramm, mit einem etwas anderen Fokus als gewohnt. Für uns stand nicht nur das Ziel im Mittelpunkt, sondern auch der Weg. So ist uns bspw. klar, dass die Förderung von Kultur und Sport überaus wichtig für eine Stadt ist. Im Angesicht knapper Kassen fordern wir aber auch eine Grundsatzdiskussion, was wir uns überhaupt leisten wollen und können. Dass dabei der Bürger einbezogen werden muss, ist uns besonders wichtig. Aus diesem Grund haben wir auch die „Bürger-Informations- und Beteiligungssatzung“ (BIBS) als Diskussionspapier veröffentlicht.

Mit einem Informationsstand fand am 1. Mai zum Familienfest des DGB auf dem Chemnitzer Neumarkt unser Wahlkampfauftakt statt. Nicht nur hier, sondern auch bei zahlreichen Wahlkampfständen in den Stadtteilen und bei verschiedenen Diskussionsrunden kamen unsere Kandidaten in regen Meinungsaustausch mit Chemnitzer Bürgern.

Anfang Mai hingen auch die ersten Plakate mit den Bildern unserer Kandidaten an den Laternenmasten der Stadt. Durch eine großformatige Anzeige im Chemnitzer Blick konnten wir wenige Tage vor der Wahl unsere Kandidaten und unser Programm in nahezu jeden Chemnitzer Haushalt zustellen. Viele Kandidaten haben zusätzlich noch Faltblätter, auch welche mit lokalem Bezug, in ihren Wahlkreisen verteilt.

3,13 % und zwei Sitze lautet das Ergebnis der Stadtratswahl für die VOSI. Leider haben wir unser selbst gestecktes Ziel, den Fraktionsstatus mit drei Stadträten, nicht erreicht. Wir denken über die Bildung einer Fraktionsgemeinschaft mit anderen Stadträten nach, forcieren dies jedoch nicht um jeden Preis.

Mit Lars Faßmann haben wir einen besonders kreativen Stadtrat dazugewonnen. Ich freue mich darüber und werde an meine bisherige Arbeit im Stadtrat weiter anknüpfen. Auf uns zwei kommt nun jede Menge ehrenamtliche Arbeit zu, für die wir Unterstützung von unserer Wählervereinigung bekommen werden.

Wir bedanken uns bei unseren Wählern für ihre Stimmen, bei unseren Kandidaten und unseren zahlreichen Unterstützern für die unermüdliche Arbeit, die sie im Wahlkampf geleistet haben, sowie bei den Spendern, ohne die unser Wahlkampf gar nicht möglich gewesen wäre.

Chemnitzer Tierpark-Annalen

Von Wolfgang Bausch



Tiergarten, „Gasthaus Scheibe“, Chemnitz.

Das traditionsträchtige Jahr 2014 weist auch ein bescheidenes Ereignis aus: Die Einweihung des Tierparks an der Pelzmühle am 31. Mai 1964. Damit wurde ein Vorhaben in die Tat umgesetzt, das bereits vor über 100 Jahren seinen Ausgang genommen hatte. Mit der Entwicklung von Chemnitz zur Großstadt am Ende des 19. Jahrhunderts wurde zur Erhöhung der Attraktivität der Stadt auch die Frage der Errichtung eines städtischen Zoologischen Gartens auf die Tagesordnung gesetzt. Das wurde noch befördert durch das große Interesse der Einwohnerschaft für eine mobile Menagerie mit exotischen Tieren auf dem Neumarkt (heute: Theaterplatz) vom 29. Januar bis 11. März 1888.

Als Erster gestaltete der Besitzer des Gasthauses „Scheibe“, Schumann, Blankenauer Straße 70, am Ende des 18. Jahrhunderts seinen Restaurationsgarten zum „Thiergarten Scheibe“ um und schuf damit ein beliebtes Ausflugsziel. Dieses

verfügte neben einer größeren Anzahl kleinerer Säugtiere und Vögel sogar über Bären, Löwen und Wölfe. Am 27. Mai 1916 wütete eine Windhose über dem Nordviertel. Dabei wurde der „Thiergarten Scheibe“ auf das Schwerste verwüstet. Was an Tieren überlebte, fiel der Futternot des Ersten Weltkrieges zum Opfer. Damit war das Aus für den ersten Chemnitzer Tierpark besiegelt.

Der erste Versuch, einen städtischen Tiergarten einzurichten, resultiert aus dem Jahre 1903. Damals war die Anlage eines Tierparks auf der Basis einer Aktiengesellschaft am Goldborn im Zeisigwald auf einem Terrain von 65.000 m² ins Auge gefasst worden. Doch das Projekt scheiterte daran, dass die

Bildpostkarte aus der Sammlung Karlheinz Sanio



Chemnitzer Tageblatt und Anzeiger
162, 07.07.1899

für den Bau und die Einrichtung der Anlage erforderliche Aktiensumme nicht aufgebracht werden konnte und auch der Stadt die notwendigen Fördermittel fehlten.

Die nächste Tiergarten-Initiative startete der Besitzer des Gasthauses „Zur Linde“. In dem Areal zwischen Bahnhofs- und Waisenstraße befand sich vom 29. Mai 1925 bis 21. September 1930 der sogenannte „Chemnitzer Sommerzoo“. Er verfügte nach dem Beispiel der Hagenbeck'schen Anlage in Hamburg über ein Freigehege für zehn Löwen, einen Affenfelsen für 30 Mantelpavianen, ein Becken für drei Seelöwen und eine Felsenanlage für vier Malayenbären. Eine ganz besondere Neuheit bildete die Dreierheit von Aquarium, Terrarium und Insekta-

Zur Geschichte des Zoo in Chemnitz.

Aus den Zeiten der Entwicklung zur Großstadt.

„Tiergarten Scheibe“
und projektierter Aktien-Zoo.

Chemnitzer Tageblatt und Anzeiger
274, 03.10.1924

Der Chemnitzer Zoo ist eröffnet!

mit freilaufenden Löwen –
Affenfelsen – Bäreninsel und
vielen hundert anderen Tieren

Telephon 200

Chemnitzer Tageblatt
und Anzeiger
149, 31.05.1930

Chemnitzer Tageblatt
und Anzeiger
262, 21.09.1930

Abschied vom Zoo Sieben Sommerhalbjahre weilte er in Chemnitz

rium. Eine tiergärtnerische Besonderheit bildete die Tatsache, dass die Tiere nur sommers über in Chemnitz weilten, während sie im Winter ihr Quartier im Leipziger Zoo bezogen. Fehlende Erweiterungsmöglichkeiten für das Zooterrain und die Reduzierung der Mittel durch die heraufziehende Weltwirtschaftskrise brachten abermals ein Aus für ein Chemnitzer Zoo-Unternehmen.

Auch der nochmalige Versuch für den Tiergarten-Wiederaufbau in der „Scheibe“ mit Hilfe des Dresdner Zoos im Jahre 1932 sowie die Affenanlage im Ausflugslokal „Pelzmühle“ hatten bis Kriegsende nur einen kurzzeitigen Charakter.

Es dauerte nun über sechs Jahrzehnte bis am Rande der Stadt mit Hilfe tausender freiwilliger Arbeitsstunden und Unterstützung aus den Betrieben ein beliebtes Ausflugsziel entstand: Der Heimattiergarten mit etwa 100 Tieren. Ab Mitte der 1970er Jahre spezialisierte sich die Einrichtung auf die Zucht und Haltung von Tieren Osteuropas und Asiens (UdSSR). Seit der Wende



Bildpostkarte aus der Sammlung Wolfgang Bausch.

wird ein Konzept verfolgt, das speziell die Haltung und Fortpflanzung gefährdeter und bedrohter Tierarten sowie die Ausstellung besonders interessanter und attraktiver Tierarten vorsieht. Doch zur Verwirklichung

dieses Vorhabens braucht der Tierpark mit seinem Personal und dem Förderverein nicht nur öffentliche Schelte – wie in letzter Zeit mehrfach geschehen – sondern vor allem zuerst aktive Hilfe.

Aufruf zum Firmenlauf!

Im vergangenen Jahr waren Kollegen der Volkssolidarität Chemnitz und ihrer Tochterunternehmen zum ersten Mal beim Chemnitzer Firmenlauf dabei. Die EURO Plus Senioren-Betreuung GmbH wurde dabei sogar zur Wahl der kreativsten Firma nominiert und bekam nach Abstimmung den zweiten Platz zugesprochen.

Auch dieses Jahr möchte die Volkssolidarität Chemnitz wieder mit dabei sein und ruft daher alle

Kolleginnen und Kollegen dazu auf, sich am Firmenlauf zu beteiligen. Dieser wird am 3. September in der Chemnitzer Innenstadt (Brückenstraße) stattfinden. Die Startzeit ist 18:30 Uhr, die Laufstrecke beträgt 4,8 km. Es geht nicht um Tempo, sondern um Spaß an der Sache. Die Teilnehmer können einzeln oder im Team laufen.

Interessierte haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter melden sich bitte bis zum 15. Juli bei Kat-



Kollegen aus Chemnitz, Radebeul, Plauen, Freiberg, Mittweida und Flöha nahmen in zwei Teams am Firmenlauf teil.

ja Winkler im Seniorenpflegeheim Zwirnereigrund in Mittweida (Tel. 03727 6234-700 oder per E-Mail an firmenlauf@vs-chemnitz.de).

Hämorrhiden

von Elmar Werner, Apotheke im Vita-Center & Apotheke Neefepark



Unangenehme Probleme im Analbereich? Manchmal sind Hämorrhiden die Ursache. Nicht aussitzen, sondern behandeln lassen! Die Therapie ist meistens einfach und effektiv.

Vergrößerte Hämorrhiden (alte Schreibweise: Hämorrhoiden) entstehen im äußersten Darmabschnitt nahe dem Darmausgang. Dort befindet sich bei jedem Menschen ein gut durchblutetes ringförmiges Gewebepolster – das Hämorrhoidal-Geflecht. Es erfüllt eine wichtige Aufgabe: Das Gewebe dichtet den Darm sicher nach außen ab.

Vergrößerte Hämorrhiden bilden sich in einem Adergeflecht am äußeren Ende des Mastdarms. Das Gewebepolster funktioniert wie ein Schwellkörper: Beim Stuhlgang entspannt sich der Schließmuskel und das Blut fließt aus dem Hämorrhoidalpolster ab. Anschließend strömt das Blut in die Hämorrhiden zurück, so dass sie wieder an Volumen zunehmen und den After sicher verschließen.

Die Blutgefäße in diesem Gewebepolster können sich allerdings aus verschiedenen Gründen erweitern, sie leiern sozusagen aus, so dass sich das Polster knotig vergrößert.

Vergrößerte Hämorrhiden bleiben manchmal völlig unbemerkt. Oft bereiten sie jedoch Probleme, zum Beispiel Juckreiz, Blutungen, Nässen oder Druckgefühl am After. Dann handelt es sich um ein Hämorrhoidal-leiden. Allerdings können auch viele andere Erkrankungen am After zu diesen Beschwerden führen.

Anale Beschwerden sind weit verbreitet. Viele Betroffene trauen sich jedoch lange nicht zum Arzt, weil ihnen die Probleme im Analbereich peinlich erscheinen. Dabei ist eine frühe Therapie fast immer unprob-

lematisch und wirkungsvoll. Von alleine bessert sich das Leiden häufig nicht, im Gegenteil.

Was ebenfalls für den Arztbesuch spricht: Hinter vermeintlichen Hämorrhiden-Symptomen können sich auch ernste Krankheiten verbergen, bei denen eine frühe Diagnose und Therapie entscheidend ist.

Ursachen

Warum sich Hämorrhiden vergrößern, ist im Detail noch nicht restlos geklärt. Unterschiedliche Ursachen können wohl dazu beitragen, dass ein Hämorrhidalleiden entsteht. Als wichtigster Auslöser gilt zu starkes Pressen und Nachpressen beim Stuhlgang – beispielsweise bei chronischer Verstopfung, wenn der Stuhl zu hart ist. Durch den Druck der „Bauchpresse“ kommt es zu einer erhöhten Füllung der Hämorrhoidalgefäße. Das Blut kann schlechter abfließen. Die Adern werden gedehnt, leiern allmählich aus, es bilden sich knotenförmige Aussackungen. Ebenfalls negativ wirkt sich langes Verweilen (Zeitungslesen) auf der Toilette auf die Hämorrhoidalgefäße aus. Ungünstig ist aber nicht nur zu harter Stuhl, sondern auch eine häufige Entleerungsfrequenz bei weicher Stuhlkonsistenz – zum Beispiel bei längerem Durchfall oder dem Missbrauch von Abführmitteln.

Experten gehen davon aus, dass es eine vererbte Neigung zu Hämorrhoidalbeschwerden gibt. Die Veranlagung dazu liegt dann schon in den Erbanlagen. Ein oft vermuteter Zu-

sammenhang mit der Neigung zu Krampfadern erscheint jedoch unwahrscheinlich.

Im Alter kann das Bindegewebe generell an Festigkeit verlieren. Deshalb häufen sich Hämorrhiden-Probleme mit zunehmendem Lebensalter.

Eine Druckerhöhung im Bauchraum – zum Beispiel durch anhaltenden Husten oder Übergewicht – trägt manchmal ebenfalls zur Entstehung vergrößerter Hämorrhiden bei.

Während einer Schwangerschaft kann es durch den erhöhten Druck im Bauchraum sowie durch die Lockerung des Gewebes im Beckenboden zum Auftreten oder zur Verstärkung von Hämorrhoidalbeschwerden kommen.

Mögliche Risikofaktoren für vergrößerte Hämorrhiden im Überblick:

- starkes Pressen und Nachpressen beim Stuhlgang
- langes Verweilen auf der Toilette
- chronische Verstopfung
- häufige Durchfälle, flüssiger Stuhl
- erblich bedingte Bindegewebsschwäche
- hohes Lebensalter
- Schwangerschaft
- chronischer Husten
- Übergewicht

Therapie

Der Arzt kann vergrößerte Hämorrhiden veröden oder abbinden, in schweren Fällen operieren.

Wichtig: Symptome wie Bluten oder Juckreiz sind zwar sehr häufig auf vergrößerte Hämorrhiden zu-

rückzuführen. Manchmal haben solche Beschwerden aber doch ernste Ursachen – zum Beispiel Darmkrebs. Deshalb den Arztbesuch nicht auf die lange Bank schieben! Eine frühzeitige Therapie ist bei Hämorrhiden-Problemen außerdem einfacher als eine späte.

Das können Sie selbst tun

Erst zur Toilette gehen, wenn man wirklich muss, nicht pressen, und für einen geregelten Stuhlgang sorgen – so lauten die wichtigsten Empfehlungen, um (weiteren) Hämorrhiden-Problemen vorzubeugen. Eine ausgewogene und vor allem ballaststoffreiche Ernährung mit reichlich Obst, Gemüse und Vollkornprodukten, dazu viel körperliche Bewegung und ausreichend Flüssigkeit helfen, einen harten Stuhl und damit unnötiges Pressen bei der Darmentlee-

rung zu vermeiden. Jeden Tag Stuhlgang muss gar nicht sein. Auch alle drei Tage kann normal sein, sofern sich eine gewisse Regelmäßigkeit erkennen lässt, und der Stuhl dabei nicht zu hart ist. Wer immer wieder Probleme mit Verstopfung hat, oder Verstopfung im Wechsel mit Durchfällen, sollte unbedingt den Arzt um Rat fragen. Er kann die Ursache klären und eventuell (vorübergehend) Abführmittel empfehlen.

Auch die richtige Analhygiene hilft, Beschwerden zu lindern oder zu vermeiden. Nach dem Stuhlgang die Analregion am besten mit weichem Toilettenpapier und warmem, klarem Wasser reinigen. Den Einsatz von Feuchttüchern stufen Experten wegen der häufigen Entwicklung von Allergien als eher ungünstig ein.

Gegen leichte Beschwerden wie Juckreiz oder Schwellungen helfen oft Salben, Cremes, Zäpfchen, Anal-

tampons (Zäpfchen mit Mulleinlage) oder Sitzbäder aus der Apotheke. Sie enthalten zum Beispiel entzündungshemmende, örtlich betäubende oder gefäßverengende Wirkstoffe. Bei der Auswahl geeigneter Produkte berät Sie Ihre Apotheke. Die Maßnahmen können kurzfristig Symptome lindern, eignen sich jedoch nicht als Dauertherapie. Denn sie beseitigen die eigentliche Ursache nicht.

Das kann der Arzt tun

Verschiedene Verfahren kommen zur Therapie vergrößerter Hämorrhiden infrage. Welches individuell am besten geeignet ist, sollte mit dem behandelnden Arzt entschieden werden. Er kann über die Vorteile und möglichen Risiken der einzelnen Therapieverfahren aufklären.



 **Blumen- & Gartentipps**

Malvengewächse (Malvaceae) – Vielgestaltige Blütenpracht für Garten und Haus

Von *Andreas Wolf*, Fachgebietsleiter Begegnungsstätten und Mitgliederbetreuung sowie Chemnitzer Stadtrat und Mitglied des Chemnitzer Kleingartenbeirates

Baumwollfeld

Malven, bescheiden am heimischen Wiesenrand wachsend oder mit prunkvoll farbenprächtig großen Blüten in Bauerngärten stehend, gehören einer vielfältigen Pflanzenfamilie an. Selbst auf den Fensterbänken der Wohnzimmer lassen sich die Gewächse im Blumentopf finden.

Für einen längeren Aufenthalt in unseren Wohnstuben kommen nur 2 Arten infrage.

Der beliebte Chinesische Rosen-eibisch (*Hibiscus rosa sinensis*) und die Schönmalve (*Abutilon*). Die Schönmalve, auch Zimmerhorn genannt, erfreut uns mit ihren glockenförmigen Blüten in Gelb, Oran-

ge oder Rot und ist eher als Kübelpflanze für Balkon oder Terrasse geeignet.

Die ursprüngliche Heimat des Hibiskus liegt im tropischen Asien. Sinnbildlich sind die großen Trichterblüten mit den herausragenden Staubgefäßen. Ob einfach oder in gefüllter Blütenvariante, durch



*Am Wiesenrand erblickt ich sie,
eine Schönheit heimischer Prärie.
Und zugleich es mir im Sinne dünkt,
dass leuchtend sie mich zu ihr winkt.*

*Mit Freude trete ich an sie heran,
damit ich nach ihr greifen kann.*

*Breche jedoch kein Zweiglein ab
– will ihr nicht das Leben verkürzen –
Zwei Blüten pflücke ich dennoch
um meinen Tee damit zu würzen.*

Andreas Wolf

Echter Eibisch – „Pâte de guimauve“ nennt sich eine Mischung aus Eischnee, Zucker und dem Saft der Eibischwurzel in Frankreich. In den USA wurde diese Süßigkeit Marshmallow (dt. Sumpfmalve) genannt und ist dort und in Europa auch heute noch bei

Kindern überaus beliebt. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts kommen die ursprünglich vegetarischen Marshmallows jedoch ohne die Inhaltsstoffe der Eibischwurzel aus, da diese durch tierische Gelatine ersetzt wurden. Foto: H. Zell.

Züchtungen gibt es die beliebte Pflanze mittlerweile von Gelb über Orange, Rosa und natürlich in Rot. Symbolisch als „Hawaii-blume“ bekannt, steht die Blüte für Schönheit und Ruhm. Der „Zimmer-Hibiskus“ möchte in der Vegetationsphase sonnig und warm stehen. Wohl fühlt sich die Pflanze ebenfalls, wenn sie den Sommer über im Freien verbringen kann. Für die kühlere Jahreszeit verlangt der Hibiskus einen hellen Stand um die 15 Grad. Unproblematisch lässt sich der chinesische Roseneibisch durch Kopfstecklinge in Blumenerde bei Zimmertemperatur vermehren. Abgeschnittene Ruten wurzeln oftmals sogar einfach im Wasserglas. So ist auch die Hydrokultur in der Wohnung gut möglich. Vom Hibiskus können übrigens alle Pflanzenteile verzehrt werden.

Eine kleine Auswahl bekannter heimischer Arten, welche sich für die Kultur in unseren Gärten eignen:

Der Echte Eibisch (*Althaea officinalis*) wird auch Sammetpappel genannt, ist mehrjährig und wird bis 1,50 m groß. Der griechische Name *Althaea* wird mit Heilmittel übersetzt.

Für die Zubereitung von Tee werden Blätter und Blüten gesammelt. Eibischwurzeln können im Spätherbst ausgegraben werden. Die getrockneten Wurzeln des Eibischs werden ebenfalls als Rezeptgrundlage für Hustenreiz reduzierende Heiltees verwendet.

Gesammelt werden die Blüten mit Kelch. Besonders bei hartnäckigem Husten kann ein wohltuen-

der Tee aufgebrüht werden. Dafür 2 Teelöffel Blüten mit ¼ Liter heißem Wasser übergießen und 10 Minuten ziehen lassen. Möglichst nicht kochen, sonst werden die wertvollen pflanzlichen Schleime zerstört. Diese sollen sich wohltuend wie ein Schutzfilm über entzündetes Gewebe legen. Ein Auszug kann zum Gurgeln angewendet werden oder für Umschläge bei kleineren Verletzungen. Malvenblütentee ist reizlindernd. Seine Wirkstoffe hüllen besonders effektiv schmerzlich entzündete Gewebestellen im Mundraum und Hals ein. Fruchtsäuren können leicht abführend wirken und helfen somit Verstopfungen zu lösen. Die intensive Blütenfarbe ergibt ein natürliches Färbemittel, z. B. für Lebensmittel. Und die Blätter werden von manchem Feinschmecker als Salat oder wie Spinat zubereitet.

Auf unseren Wiesen findet man die Wilde Malve (*Malva sylvestris*) und die kleine Wegmalve (*Malva neglecta*). Die Samen schmecken nussig bzw. käsigt. Daher stammt die volkstümliche Bezeichnung „Käsepappel“.

Malven werden manchmal auch als Duftpflanzen verkauft. Hierbei handelt es sich um die Moschusmalve (*Malva moschata*) mit einem leichten Blütenduft. Ähnlich sieht ihr die Rosenmalve (*Malva alcea*), welche ausdauernd bei uns wächst. Sie hat im Gegensatz zu anderen Arten, mit den typischen rundlichen Blättern, eine spitzblättrige Gestalt.

Alle Malvenarten bevorzugen einen sonnigen Standort mit locke-

ren und nährstoffreichen Böden. Für die Verwendung in der Naturheilkunde können von den aufgeführten Gewächsen bedenkenlos die voll erblühten Blüten gesammelt werden. Die Wirkstoffe sind zwar in unterschiedlichen Konzentrationen enthalten, entfalten letztendlich eine ähnliche Wirkung. Nebenwirkungen sind nicht bekannt. Das trifft auch auf die oftmals malerisch festgehaltene Stockrose (*Althaea rosea*) zu. Die mehrjährige, bis ca. 2,5 m hoch werdende Pflanze ist oftmals ausgewildert in Wegritzen vor Bauwerken, anzutreffen. Ihre einfachen oder gefüllten Blütenformen an langen Blütenkerzen bezaubern in weißer, gelber, rosa oder roter Farbenpracht. Die ursprüngliche Heimat liegt im Mittelmeerraum. Leider werden die Blätter oftmals von orangefarbenen Rostpilzen befallen, daher wird die Stockrose vielerorts nur als zweijährige Pflanze gehalten und jedes Jahr neu gezogen. Wenn im Sommer die Aussaat erfolgt, erblüht sie im Folgejahr.

Die einjährige Trichter- oder Bechermalve (*Lavatera*) ist nicht aus unseren Gärten wegzudenken. Als beliebte Schnittblume sät sich diese Art oft von selber wieder aus.

Interessant ist, dass die Baumwollpflanze (*Cortex*), ein Strauch mit gelben Blüten, ebenfalls zur Familie der Malvengewächse gehört. Wofür die Samenstände gepflückt werden, dürfte jedem zweifellos bekannt sein. In der Homöopathie wird Baumwollwurzelrinde zur Linderung von Frauenleiden eingesetzt.

bleiben Sie gesund!

Veranstaltungstipps: Musik, Tanz & Feiern

Mittwoch, 2. Juli

14:00 Eine Seefahrt, die ist lustig. Eine musikalische Seereise mit Katja und Ronny Oswald. Unkosten: 15,00 € bei Anmeldung bis zum 22. Juni, danach 20,00 €. Stadtteiltreff Zschopauer Str.

Mittwoch, 2. Juli

15:00 Tanznachmittag mit Rainer Schaufuß. Unkosten: 5,00 €. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

Donnerstag, 3. Juli

14:30 Grillparty mit Wunschbriefkasten & Tanz. Wunschmelodien, vorgestellt von Ulli Gey. Unkosten: 7,00 €. Bitte bis zum 1. Juli anmelden! Stadtteiltreff Regensburg Str.

Mittwoch, 9. Juli

14:00 Gartenfest mit den „Original Saaletalern“. Unkosten inkl. Kaffee, Kuchen und einer leckeren Roster: 15,00 € bei Anmeldung bis zum 29. Juni, danach bis zum 8. Juli 20,00 €. Stadtteiltreff Zschopauer Str.

Mittwoch, 16. Juli

15:00 Terrassenfest. Unterhaltsamer Nachmittag mit Frank Vogt. Begegnungsstätte Zwirnereigrund, Mittweida

Mittwoch, 16. Juli

17:00 Leckerer vom Grill.

Unkosten: 5,50 €.

Begegnungsstätte Zwirnereigrund, Mittweida

Mittwoch, 16. Juli

14:00 Tanz mit Günter und Ebs. Kaffee und Kuchen, Abendbrot und musikalische Unterhaltung durch Günter und Ebs. Unkosten: 13,50 €. Bitte bis zum 11. Juli anmelden! Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg.

Sonntag, 20. Juli

15:30 Konzert des Chores der Volkssolidarität Chemnitz und der Instrumentalgruppe „DaCapo“ auf Schloss Augustusburg. Unkosten: 5,00 €. Hin- und Rückfahrt 14:30 ab Zschopauer Str./Moritzstr. Fahrtkosten: 12,00 €. Interessenten für die Fahrt können sich ab sofort bis zum 10. Juli beim Reisebüro am Rosenhof 11 (Tel. 0371 400061) anmelden!

Dienstag, 22. Juli

14:30 Show & Mitmachprogramm. Jürgen präsentiert seinem rechnenden, tanzenden und karten spielenden Hund Amor, mit Autogramm- und Fotostunde. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 8,50 €. Bitte bis zum 21. Juli anmelden! Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Donnerstag, 24. Juli

14:00 Tag der offenen Tür mit Sommerfest anlässlich des 15-jährigen Bestehens der Wohnanlage Färbergasse. Klaus Homilius sorgt für die musikalische Umrahmung und Heidi Leipelt steht für Sie am Grill. Begegnungsstätte Freiberg

Montag, 28. Juli

14:00 Sommer, Sonne, Cabrio. Mit dem Cabrio können

wir leider nicht dienen. Aber mit einem tollen Sommerfest! Brigitte Franke und Ines Bethge heißen Sie herzlich dazu willkommen. Jürgen Grubert unterhält Sie mit guter Musik und viel Humor. (Es wird gegrillt.) Unkosten: 4,00 €. Bitte bis zum 14. Juli anmelden! Stadtteiltreff Limbacher Str.

Dienstag, 29. Juli

14:30 Sommerfest. Unterhaltung mit Gerhard Gayh, dazu Kaffee, Kuchen und Abendbrot. Unkosten: 12,00 €. Bitte bis zum 18. Juli anmelden! Stadtteiltreff Clausstraße

Mittwoch, 30. Juli

14:00 Eine Weltreise mit dem Traumschiff. Auf vielfachen Wunsch unternehmen wir für einen Tag eine Kreuzfahrt zu den schönsten Orten der Welt. Unser Ziel ist Málaga in Spanien. Der Kapitän lädt zum Dinner ein und es erwartet Sie ein ausgezeichnete Service an Bord unseres Schiffes! Freuen Sie sich außerdem auf Ulli Gey, der für die gute Unterhaltung sorgt! Unkosten: 5,00 €. Bitte bis zum 14. Juli anmelden! Stadtteiltreff Limbacher Str.

Mittwoch, 30. Juli

14:00 Weinfest. Unter dem Motto „Wie die volle Traube, in dem Rebenlaube“ unterhalten Sie das Ensemble Strübing und das Team des Stadtteiltreffs. Unkosten: 15,00 € bei Anmeldung bis zum 13. Juli, danach bis zum 29. Juli 20,00 €. Stadtteiltreff Zschopauer Str.

Mittwoch, 30. Juli

16:00 Grillnachmittag auf dem Bahnsteig. Gegrillt wird Leckerer bei schönem wie bei schlechtem Wetter. Unkosten: 7,00 €. Bitte bis zum 25. Juli anmelden! Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg.

Dienstag, 5. August

14:00 Sommer, Sonne, Grillwurst! Grillen auf der Terrasse. Unkosten inkl. Eis, Kaffee, Roster und Salat: 8,00 €. Nur mit Voranmeldung bis zum 2. August. Begegnungsstätte Horststr.



Die „Original Saaletaler“ spielen am 9. Juli zum Gartenfest im Stadtteiltreff Zschopauer Str. auf.

Gurken- Basilikum Latte Macchiato

Von Martin Spur, Fachgebietsleiter
Mahlzeitenversorgung

Zutaten für 4 Portion(en)

200 g Gurke (frisch)
80 ml H-Milch 3,5% Fett
20 g Basilikum
4 ml Basilikum-Olivenöl
10 g Ingwerknolle frisch
4 Pr. Meersalz aus der Mühle
3 Pr. Pfeffer weiß aus
der Mühle
2 Pr. Kurkuma gemahlen

Nährwerte/Portion

Energie32,38 kcal/135,46 kJ
Fett.....1,91 g
Eiweiß (Protein)1,19 g
Kohlenhydrate2,54 g
Gesamt-Kochsalz0,17 g
Alkohol (Ethanol)0,00 g
Broteinheiten.....0,21 BE

Zubereitung

Die Gurke wird geschält, halbiert und mit Hilfe eines Löffels vom Kerngehäuse befreit. Anschließend wird diese in walnussgroße Stücke geschnitten und mit den restlichen Zutaten fein püriert. Zum Schluss mit dem Meersalz aus der Mühle und dem Pfeffer noch etwas nachwürzen. Das fertige Gurken-Basilikumgetränk kann nun in Gläser abgefüllt werden.

Tipp: Kurz vor dem Servieren können noch ca. 100 ml Milch als Milchschaum aufgeschäumt werden. Mit dieser aufgeschäumten Milch bekommt das erfrischende Getränk den typischen Latte Macchiato Charakter.



Donnerstag, 7. August

14:30 AB ... Aufs ... GRILL ihr Würstchen! Wir feuern kräftig ein und machen unsere Würstchen so richtig heiß. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Wittgensdorf

Donnerstag, 7. August

14:30 Tanz in den Sommer. Durch das Programm begleitet Ulli. Unkosten: 5,00 €. Bitte bis zum 5. August anmelden! Stadtteiltreff Regensburg Str.

Dienstag, 12. August

14:00 Sommerfest mit Alleinunterhalter Dietmar Drechsler und seinem Akkordeon. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 6,50 €. Bitte bis zum 06. August anmelden! Begegnungsstätte Horststr.

Dienstag, 12. August

14:30 Cocktailparty. Wir genießen den Sommer mit leckeren Cocktails – mit und ohne Alkohol. Unkosten werden noch bekanntgegeben. Bitte bis zum 11. August anmelden! Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Mittwoch, 13. August

15:00 Buntes Sommerfest mit Frank Vogt. Unkosten: 5,50 €. Begegnungsstätte Zwirnergrund, Mittweida

Mittwoch, 13. August

14:00 Mit Musik und guter Laune. Ein heiter-musikalischer Nachmittag mit den „Zschopautalern“. Unkosten: 7,50 €. Bitte bis zum 12. August anmelden! Stadtteiltreff Zschopauer Str.

Mittwoch, 13. August

14:00 Tanz mit Günter und Ebs. Kaffee und Kuchen, Abendbrot und musikalische Unterhaltung durch Günter und Ebs. Unkosten: 13,50 €. Bitte bis zum 8. August anmelden! Treff Kulturbahnsteig, Frankenbergl.

Mittwoch, 20. August

14:00 3. Hilbersdorfer Strandparty. Bei hoffentlich sommerlichen Temperaturen darf auch gebadet werden. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

Dienstag, 26. August

14:30 Grillfest. Bunter Nachmittag mit Ulli Gey. Unkosten: 12,00 €. Bitte bis zum 15. August anmelden! Stadtteiltreff Clausstraße

Mittwoch, 27. August

14:00 Das gibt es nur hier – und nur noch 2014. Das Team präsentiert ein tolles musikalisches Programm aus den letzten 8 Jahren Unterhaltungsshow. Thema heute: „Seemannslieder“. Unkosten: 5,00 €. Bitte bis zum 15. August anmelden! Stadtteiltreff Limbacher Str.

Dienstag, 9. September

14:00 Halt dein Herz fest. Freuen Sie sich mit uns auf ein Wiedersehen mit der allseits beliebten Schlagersängerin Brigitte Ahrens und ihren Erfolgen aus 30 Jahren Schlagergeschichte. Unkosten: 9,00 € bei Anmeldung bis zum 24. August 2014, danach bis zum 9. September 14,00 €. Stadtteiltreff Zschopauer Str.

Mittwoch, 10. September

14:00 Grillnachmittag. Unkosten inkl. Roster und Getränk: 3,50 €. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

Mittwoch, 10. September

15:00 Kürbisfest. Leckere Schlemmereien und Melodien Ihrer Wahl, gespielt von Frank Vogt. Unkosten: 5,50 €. Begegnungsstätte Zwirnergrund, Mittweida

Mittwoch, 10. September

14:00 Ein Freund, ein guter Freund. Erleben wir heute Film-melodien aus 100 Jahren Film mit „Werner aus der Pfalz“ alias Werner Glöckner. Unkosten: 15,00 € bei Anmeldung bis zum 31. August, danach bis zum 9. September 15,00 €. Stadtteiltreff Zschopauer Str.

Mittwoch, 10. September

14:00 Tanz mit Günter und Ebs. Kaffee und Kuchen, Abendbrot und musikalische Unterhaltung durch Günter und Ebs. Unkosten: 13,50 €. Bitte bis zum 5. September anmelden! Treff Kulturbahnsteig, Frankenbergl.

Veranstaltungstipps: Informationen, Vorträge, Lesungen



Weinlese am Rhein. Nach einem Ölgemälde von W. Kels.

Montag, 7. Juli

14:30 Buchlesung mit Helga Heinemann von der Stadtbibliothek. Chemnitz. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 3,50 €. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Donnerstag, 10. Juli

14:30 Eine musikalische Weinlese. Es wird noch Wein am Rhein in hundert Jahren geben – Siegfried Sobotka entführt Sie auf eine etwas andere Reise. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 4,00 €. Bitte bis zum 9. Juli anmelden! Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Dienstag, 22. Juli

14:00 Lesung in gemütlicher Runde. Helga Heinemann liest Geschichten von gestern und heute. Unkosten: 1,00 €. Bitte anmelden! Begegnungsstätte Horststr.

Dienstag, 29. Juli

14:30 Berliner Operetten-Geschichten, Teil I. Berlin und seine Operettentheater in der Zeit von 1850 bis 1920, vorgestellt von Siegfried Sobotka. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

Montag, 4. August

14:30 Buchlesung mit Helga Heinemann von der Stadtbibliothek.

Chemnitz. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 3,50 €. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Dienstag, 12. August

14:00 Souvenirs aus aller Welt. Wenn einer eine Reise macht, dann kann er was erzählen! Bestimmt haben Sie sich von Ihren Reisen ein kleines Souvenir mitgebracht. Bringen Sie es uns doch mit und erzählen Sie uns von Ihren Urlaubsreisen! Unkosten: 2,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Dienstag, 26. August

14:30 Berliner Operetten-Geschichten, Teil II. Berlin und seine Operettentheater in der Zeit ab 1945, vorgestellt von Siegfried Sobotka. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

Donnerstag, 28. August

14:00 Lesung in gemütlicher Runde. Helga Heinemann liest Geschichten von gestern und heute. Unkosten: 1,00 €. Bitte anmelden. Begegnungsstätte Horststr.

Donnerstag, 28. August

14:30 Vorlesenachmittag. Mit einem Eiskaffee in der Hand und einem weichen Kissen auf dem

Stuhl lässt es sich bekanntlich gut zuhören. Unter dem Motto „Urlaub und seine Tücken“ hören wir Geschichten rund um die schönste Zeit im Jahr. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Wittgensdorf

Montag, 1. September

14:30 Buchlesung mit Helga Heinemann von der Stadtbibliothek. Chemnitz. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 3,50 €. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Donnerstag, 4. September

14:30 Vom Benediktinerkloster zur Stadt der Moderne. Der Vortrag befasst sich mit der Klostergründung von 1136 und dem Leben der Schwarzen Mönche vom Bergkloster. Anhand von historischen Bildern und Geschichten erläutert Stadtführer Udo Mayer das Klosterleben von 1136-1541. Unkosten: 3,50 €. Bitte bis zum 1. September anmelden! Stadtteiltreff Regensburger Str.

Montag, 8. September

14:00 Der Wolfgangsee. Volker Bormann lädt zu einem Bildvortrag ein. Unkosten: 4,50 €. Bitte bis zum 3. September anmelden! Stadtteiltreff Limbacher Str.

Veranstaltungstipps: Sonstiges

Dienstag, 8. Juli

14:30 Flimmerstunde. Videovorführung aus dem Archiv des Stadtteiltreffs Clausstraße mit Kaffee und Kuchen. Leitung: Christa Heerklotz. Unkosten: 3,80 €. Stadtteiltreff Clausstraße

Mittwoch, 16. Juli

17:00 Abendwanderung. Spaziergang durch Frankenberg, anschließend gemeinsames Abendbrot inkl. eines Getränks. Unkosten: 6,00 €. Bitte bis zum 14. Juli anmelden! Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg.

Mittwoch, 16. Juli

15:00 Schmetterlingsschau. Ausflug zur Schmetterlingsschau im Botanischen Garten Chemnitz. Erleben Sie exotische Schmetterlinge im Freiflug und auch eine kleine Führung durch das Tropenhaus! Die Höhe der Unkosten wird noch bekannt gegeben. Bitte bis zum 14. Juli anmelden! Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Donnerstag, 17. Juli

14:00 Selbsthilfegruppe Parkinson. Stadtteiltreff Clausstraße

Montag, 21. Juli

14:00 Kreativzirkel. Kreatives Gestalten unter Anleitung. Unkosten zzgl. Materialkosten: 1,20 €. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Dienstag, 22. Juli

14:30 Musik aus der Dose. Beliebte Schlagermelodien bei Kaffee und Kuchen. Leitung: Christa Heerklotz und Rolf Meinl. Unkosten: 3,80 €. Stadtteiltreff Clausstraße

Mittwoch, 23. Juli

15:00 Flimmerstunde. Unkosten: 2,00 €. Begegnungsstätte Zwirnereigrund, Mittweida

Mittwoch, 23. Juli

14:30 Modenschau von Senioren mit Senioren. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

Donnerstag, 31. Juli

14:30 Eiskaffee im Stadtteiltreff. Jetzt ist es wieder soweit! Wir laden herzlich ein zu Kaffee und Eis. Lassen Sie sich von unseren Kreationen verführen und genießen Sie eine kühle Erfrischung in diesem Sommer. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Wittgensdorf

Dienstag, 5. August

14:30 Geburtstagstreff. Durch das Programm begleitet Ursula Paust. Bitte bis zum 4. August anmelden! Stadtteiltreff Regensburger Str.

Donnerstag, 7. August

14:30 Musik aus der Dose. Beliebte Schlagermelodien bei Kaffee und Kuchen. Leitung: Christa Heerklotz und Rolf Meinl. Unkosten: 3,80 €. Stadtteiltreff Clausstraße

Mittwoch, 13. August

17:00 Abendwanderung. Spaziergang durch Frankenberg, anschließend gemeinsames Abendbrot inkl. eines Getränks. Unkosten: 6,00 €. Bitte bis zum 11. August anmelden! Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg.

Montag, 18. August

14:00 Kreativzirkel. Kreatives Gestalten unter Anleitung. Unkosten

zzgl. Materialkosten: 1,20 €. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Dienstag, 19. August

14:30 Flimmerstunde. Videovorführung aus dem Archiv des Stadtteiltreffs mit Kaffee und Kuchen. Leitung: Christa Heerklotz. Unkosten: 3,80 €. Stadtteiltreff Clausstraße

Mittwoch, 20. August

15:00 Flimmerstunde. Unkosten: 2,00 €. Begegnungsstätte Zwirnereigrund, Mittweida

Donnerstag, 21. August

17:00 Selbsthilfegruppe Schlafapnoe. Stadtteiltreff Clausstraße

Dienstag, 9. September

14:30 Musik aus der Dose. Beliebte Schlagermelodien bei Kaffee und Kuchen. Leitung: Christa Heerklotz und Rolf Meinl. Unkosten: 3,80 €. Stadtteiltreff Clausstraße

Mittwoch, 10. September

17:00 Abendwanderung. Spaziergang durch Frankenberg, anschließend gemeinsames Abendbrot inkl. eines Getränks. Unkosten: 6,00 €. Bitte bis zum 8. September anmelden! Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg.

Donnerstag, 11. September

14:30 Samowarnachmittag. Einen Tee aus unserem Samowar, leckere russische Pralinen und Bonbons sowie eine kurze Geschichte rund um Tradition und Land lassen uns an diesem Nachmittag abtauchen in die Tiefen Russlands. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Wittgensdorf

Spenden an die Volkssolidarität

Zur Unterstützung der gemeinnützigen Arbeit des Stadtverbandes und zum Erhalt unserer Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs sind alle Spenden herzlich willkommen. Sie können auf das Kon-

to Nr. 3543400 des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. bei der Bank für Sozialwirtschaft (BLZ: 85020500) überwiesen werden (BIC: BFSWDE33DRE, IBAN: DE15850205000003543400).

Ihre Spende ist als Sonderausgabe steuerlich abzugsfähig. Für eine Spendenquittung wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle (Clausstr. 31, 09126 Chemnitz, Tel. 0371 5385-100).

Wanderungen mit dem Peperoni-Club

Der Peperoni-Club lädt zu geführten Wanderungen unter der Leitung von Jürgen Zylla ein.

Mittwoch, 23. Juli 2014: Von Adelsberg nach Euba

Route: Schösserholz, Adelsberg – Jägersruh/Euba
 Länge: ca. 6 km
 Schwierigkeit: leicht, kleiner Anstieg zum Adelsberg
 Treff: 09:40 Uhr an der Endstelle Buslinie 43 Schösserholz/Adelsberg, Hin- und Rückfahrt: Stadtfahrschein

Wir wandern durch das Gehege zum Adelsberg, weiter durch den Schwarzwald über Jägersruh zum Katzenberg. Weiter geht es über den Drosselsteig nach Euba. In Euba gibt es die Möglichkeit zum Mittagessen in der gemütlichen Gaststätte Zum Lehngut. Danach Rückfahrt mit dem Bus nach Chemnitz.

Mittwoch, 20. August 2014: Von Rabenstein nach Grüna

Route: Stausee Rabenstein – Burg Rabenstein – Forsthaus Grüna – Folklorehof Grüna – Bahnhof Grüna
 Länge: ca. 7 km
 Schwierigkeit: leicht
 Treff: 09:00 Uhr an der Endstelle der Linie 1 in Chemnitz-Schönau, Weiterfahrt um 09:09 Uhr mit der Buslinie 253, Hin- und Rückfahrt: Stadtfahrschein

Wir starten mit unserer Wanderung am Stausee Rabenstein, wandern auf dem Chemnitzer Rundweg vorbei am Forsthaus Grüna bis zum Folklorehof Grüna. Dort sind für uns Plätze für ein gemütliches Mittagessen reserviert. Danach geht es noch eine kurze Wegstrecke bis zum Bahnhof Grüna. Von dort treten wir die Rückfahrt nach Chemnitz an.

Dienstag, 23. September 2014: Von Ehrenfriedersdorf über die Greifensteine und zurück

Route: Neumarkt – Greifensteinstraße – Stülpnerhöhle – Greifensteine – Röhrgraben – Kaltes Feld – Ehrenfriedersdorf
 Länge: ca. 7 km
 Schwierigkeit: insgesamt 200 Meter Anstieg und zwei Abstiege
 Treff: 07:45 Uhr am Busbahnhof Chemnitz, Abfahrt 08:00 Uhr mit der Linie 210 Richtung Annaberg, Hin- und Rückfahrt: 3 Zonen (13, 19, 24)

Wir wandern vom Neumarkt in Ehrenfriedersdorf aufwärts zu den Greifensteinen. Dort angekommen haben wir den schwierigen Teil der Strecke geschafft. Danach geht es abwärts in das Greifental zum Röhrgraben. Über das Kalte Feld steigen wir nach Ehrenfriedersdorf ab und erreichen den Ausgangspunkt unserer Wanderung. Im Erzgebirgsstübl gibt es die Möglichkeit zum Mittagessen. Danach geht es mit dem Bus zurück nach Chemnitz.

Mittwoch, 29. Oktober 2014: Von Hohndorf nach Zschopau

Route: Hohndorf – Lehrpfad Tischautal – Zschopau
 Länge: ca. 6 km
 Schwierigkeit: leicht
 Treff: 08:50 Uhr am Busbahnhof, Abfahrt 09:00 Uhr mit der Linie 207, Hin- und Rückfahrt: 2 Zonen (13, 19)

Wir wandern durch das herbstliche Tal der Tischau bis nach Zschopau. In der Schlossgaststätte haben wir die Möglichkeit zum Mittagessen. Danach geht es mit dem Bus zurück nach Chemnitz.

Veranstaltungstipps: Zirkel, Sport & Co. (Auswahl)

Montags

- 09:00 Gymnastik.**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 09:00 Wirbelsäulengymnastik**
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 09:00 Rückenfreundgymnastik**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 09:30 Englischkurs für Fortgeschrittene**
Begegnungsstätte Horststr.
- 10:00 Gedächtnistraining.**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 10:00 Englisch für Senioren**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 10:00 Seniorengymnastik**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 10:30 Entspannungsgymnastik**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 13:00 Skatspielertreff**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 13:00 Skat & Rommee (14-tägig)**
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 13:30 Öffentliche Probe des Chors**
der Volkssolidarität Chemnitz
Stadtteiltreff Clausstr.
- 13:30 Handarbeitszirkel**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 14:00 Spielenachmittag**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. 74
- 14:00 Englisch für Senioren**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 14:00 Treff d. fleiß. Handarbeiter (jd 1.)**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 14:00 Mal- und Zeichenzirkel (14-tägig)**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 14:00 Stadt-Name-Land (14-tägig)**
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 14:00 Kaffeetisch & Spielenachm. (14 tg.)**
Stadtteiltreff Zschopauer Str.
- 14:00 Kreativzirkel (1 x mtl.)**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 14:15 Gedächtnistraining (1 x mtl.)**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 14:30 Buchlesung (1x mtl.)**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Dienstags

- 08:30 Kreatives Gestalten**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 09:30 Gesund und fit – Gymnastik**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 09:30 Gymnastik**
zu lateinamerikanischen Rhythmen
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 10:00 Gymnastik**
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 10:00 Englisch für Senioren**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 10:00 Gedächtnistraining**
Begegnungsstätte Zwirnergrund,
Mittweida

- 10:00 Englischkurs**
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.
- 10:45 Entspannungskurs**
mit Elementen der Hatha-Yoga
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13:00 Klöppeltreff (14-tägig)**
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 13:30 Skat-Treff (jeden 2. Di)**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13:30 Holzwerkstatt (1 x mtl.)**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 14:00 Rommé**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer
- 14:00 Kaffeetisch am Nachmittag**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 14:00 Plauderstunde im Lesecafé/
Rommé- und Bridgenachmittag**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 15:00 Spielenachmittag (14-tägig)**
Begegnungsstätte Zwirnergrund,
Mittweida
- 15:30 Bingo-Runde**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 18:30 Pilates**
Stadtteiltreff Clausstr.

Mittwochs

- 09:00 Wirbelsäulengymnastik**
Begegnungsstätte Zschopauer Str.
- 09:30 Kreativ-Treff**
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 10:00 Öffentliche Probe des Frauenchors**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 10:00 Gedächtnistraining**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 10:00 Rückenschule, Gruppe I**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 10:00 Rhythmische Gymnastik**
Begegnungsstätte Horststraße
- 11:00 Rückenschule, Gruppe II.**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 11:00 Englisch für Fortgeschrittene**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13:00 Englisch für Fortgeschrittene**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13:00 Kreativnachmittag**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 14:00 Spielenachmittag**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 14:00 Kaffeeklatsch**
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.
- 14:00 Spielertreff**
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.
- 14:00 Kaffeetreff (14-tg.)**
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 14:00 Unterhaltung und Show**
Stadtteiltreff Limbacher Str.
- 14:30 Rückengymnastik.**
Stadtteiltreff Zöllnerstraße

- 14:30 Bingonachmittag (14-tägig)**
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 16:30 Klöppeln (jeden 1. & 3. Mittwoch)**
Stadtteiltreff Limbacher Str.

Donnerstags

- 08:30 Frauengymnastik (nicht im Juli)**
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg
- 09:00 Problemzonengymnastik**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 09:30 Morgenandacht**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 10:00 Hand- und Fußgymnastik**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 10:00 Englisch für Fortgeschrittene**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 10:30 Rückenschule**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
- 11:15 Englisch für Fortgeschrittene**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 13:30 Spielenachmittag (14-tägig)**
Treff Kulturbahnsteig Frankenberg
- 13:30 Gedächtnistraining (14-tägig)**
Treff Kulturbahnsteig Frankenberg
- 14:00 Lesung (1 x mtl.)**
Begegnungsstätte Horststraße
- 14:00 Kreativ-Treff f. Jung & Alt (1 x mtl.)**
Stadtteiltreff Regensburger Str.
- 14:00 Plauderstunde im Lesecafé/
Rommé- und Bridgenachmittag**
Stadtteiltreff Zöllnerstr.
- 14:00 Gedächtnistraining**
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. 74
- 14:30 Spielenachmittag (1 x im Monat)**
Stadtteiltreff Wittgensdorf
- 15:30 Handarbeitszirkel**
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Freitags

- 08:00 Rückengymnastik**
Stadtteiltreff Clausstr.
- 09:30 Klöppelkurs**
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Sonnabends

- 15:00 Kaffezeit am Wochenende**
Begegnungsstätte Zwirnergrund,
Mittweida

Sonntags

- 15:00: Kaffezeit am Wochenende**
Begegnungsstätte Zwirnergrund,
Mittweida

Bitte erfragen Sie die jeweiligen Unkostenbeiträge bei den Einrichtungsleitern. Eine Anmeldung ist bei allen Angeboten erforderlich!

Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz

Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs

Stadtteiltreff Clausstraße 27

09126 Chemnitz
☎ 0371 5385180
☎ 0371 5385181
🕒 Mo-Do 09.00-16.00
Fr 10.00-14.00,
Sa & So 10.30-13.00

Stadtteiltreff

Hilbersdorfer Str. 33

09131 Chemnitz
☎ 0371 4521030
☎ 0371 4521048
🕒 Mo & Mi 10.00-18.00
Di & Do 10.00-16.00
Fr 10.00-14.00
Sa & So 10.30-13.00

Begegnungsstätte Horststr. 11

09119 Chemnitz
☎ 0371 2711510
☎ 0371 2711527
🕒 Mo & Mi 10.30-14.00
Di & Do 10.30-16.00
Fr 11.00-13.00

Stadtteiltreff

Limbacher Str. 71b

09113 Chemnitz
☎ 0371 3804120
☎ 0371 3804121
🕒 Mo & Do 10.00-17.00
Di 10.00-16.00
Mi 10.00-18.00
Fr 10.00-14.00
Sa & So 10.30-13.00

Stadtteiltreff

Regensburger Str. 51

09130 Chemnitz
☎ 0371 4002163
☎ 0371 4002164
🕒 Mo-Do 09.00-17.00
Fr 09.00-14.00

Stadtteiltreff Zöllnerstr. 7

09111 Chemnitz
☎ 0371 4506100
☎ 0371 4506111
🕒 Mo & Mi 10.30-13.30
Di & Do 10.30-15.30
Fr 10.30-13.30
Sa & So 11.00-13.00

Stadtteiltreff

Zschopauer Str. 169

09126 Chemnitz
☎ 0371 5759100
☎ 0371 5759102
🕒 Mo & Do-So 10.30-13.00
Di 10.30-15.30,
Mi 10.30-18.00

Treff Kulturbahnsteig

09669 Frankenberg, Bahnhofstr. 1
☎ 037206 2258
☎ 037206 2258
🕒 Mo & Mi 10.30-16.00
Di & Do 10.30-14.00
Fr 11.00-13.00

Begegnungsstätte Freiberg

Färbergasse 5, 09599 Freiberg
☎ 03731 263113
☎ 03731 263111
🕒 Mo & Fr 10.00-12.00
Di 09.30-15.30
Mi & Do 10.30-15.30

Begegnungsstätte Zwirnereigrund

Burgstädter Str. 75,
09648 Mittweida
☎ 03727 623412
☎ 03727 623411
🕒 Mo & Mi-So 11.00 - 16.30
Di 11.00-13.00

Stadtteiltreff Wittgensdorf

Burgstädter Str. 5,
09228 Chemnitz OT Wittgensdorf
☎ 037200 88262
☎ 037200 88262
🕒 Mo 09.00-15.00
Di 11.00-19.00
Mi 09.00-17.00
Do 09.00-19.00
Fr 10.00-15.00

Sozio-kult. Zentrum Scheffelstr. 8

09120 Chemnitz
☎ 0371 2810612
☎ 0371 2810613
🕒 nach Absprache

Betreutes Wohnen

Beratungstelle für Betreutes Wohnen und Vermietung

Clausstraße 33
09126 Chemnitz
☎ 0371 5385115
☎ 0371 5385150

Wohnanlage Clausstraße 25-33

09126 Chemnitz
☎ 0371 5385172
☎ 0371 5385171

Wohnanlagen

Hilbersdorfer Str. 33 & 72/74

09131 Chemnitz
☎ 0371 4521010
☎ 0371 4521048

Wohnanlage Horststraße 11

09119 Chemnitz
☎ 0371 2711510
☎ 0371 2711527

Wohnanlage Limbacher Str. 69-71

09113 Chemnitz
☎ 0371 3804202
☎ 0371 3804108

Wohnanlage Mozartstr. 1a

09119 Chemnitz
☎ 0371 3802117
☎ 0371 3802118

Wohnanlage Regensburger Str. 51

09130 Chemnitz
☎ 0371 4002163
☎ 0371 4002164

Wohnanlage Straße der Nationen 92-98/Zöllnerstraße 3-9

09111 Chemnitz
☎ 0371 4506100 oder 4506110
☎ 0371 4506111

Wohnanlage Zschopauer Str. 169

09126 Chemnitz
☎ 0371 5759100
☎ 0371 5759102

Frankenberg: Wohnanlage Humboldtstraße 24/24a

09669 Frankenberg
☎ 037206 2258

Freiberg:

Wohnanlage Färbergasse 5

09599 Freiberg
☎ 03731 263113
☎ 03731 263111

Hainichen: Wohnanlage Markt 4

09661 Hainichen
☎ 037207 652462

Mittweida: Wohnanlage Zwirne-reigrund, Burgstädter Straße 75

09648 Mittweida
☎ 03727 623410
☎ 03727 623411

Geronto-psychiatrische Tagesbetreuung

Tagesbetreuung Hilbersdorfer Straße 72

09131 Chemnitz
☎ 0371 5385170, 5385171
☎ 0371 5385179

Tagesbetreuung Scheffelstraße 8

09120 Chemnitz
☎ 0371 281060
☎ 0371 2810613

Tagesbetreuung Limbacher Str. 71b

09113 Chemnitz
☎ 0371 3804100
☎ 0371 3804108

Tagesbetreuung Mittweida

Burgstädter Str. 75
09648 Mittweida
☎ 03727 623410
☎ 03727 623411

Kindertagesstätten

1. Montessori-Kinderhaus

Ernst-Enge-Straße 4,
09127 Chemnitz
☎ 0371 71105
☎ 0371 4004290

Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“

Sebastian-Bach-Str. 21,
09130 Chemnitz
☎ 0371 4011600
☎ 0371 4005976

Montessori-Kinderhaus „Pfiffikus“

Max-Türpe-Str. 40/42,
09122 Chemnitz
☎ 0371 229148
☎ 0371 4004288

Kindertagesstätte „Glückkäfer“

Küchwaldring 22, 09113 Chemnitz
☎ 0371 3304877
☎ 0371 9099590

Hausnotruf

VHN Gmb
Clausstr. 31, 09126 Chemnitz
☎ 0371 90993993
☎ 0371 90993995

Mitgliederbetreuung

Clausstr. 31, 09126 Chemnitz
☎ 0371 5385117
☎ 0371 5385161
🕒 Di 09.00-12.00 & 13.00-15.00
Do 09.00-12.00 & 13.00-16.00

Reisebüro am Rosenhof 11

Rosenhof 11, 09111 Chemnitz
☎ 0371 4000661
☎ 0371 4000633
🕒 Mo-Fr 09.00-19.00
Sa 10.00-16.00

Pflegeheime

Seniorenpflegeheim „An der Mozartstraße“

Mozartstraße 1b, 09119 Chemnitz
☎ 0371 3802100
☎ 0371 3802111

Seniorenresidenz „Villa von Einsidel“

Hausdorfer Straße 9, 09557 Flöha
☎ 03726 78800
☎ 03726 7880788

Seniorenpflegeheim Zwirnereigrund

Burgstädter Straße 75,
09648 Mittweida
☎ 03727 6234700
☎ 03727 6234701

Parkresidenz Hohenstein-Ernstthal

Fr.-Engels-Str. 31/33,
09337 Hohenstein-Ernstthal
☎ 03723 6688100
☎ 03723 6688150

Seniorenresidenz „An der Rädelsstraße“

Rädelsstraße 9, 08523 Plauen
☎ 03741 28073100
☎ 03741 28073111

Seniorenresidenz Rosengarten

Hohe Straße 2, 01445 Radebeul
☎ 0351 795157100
☎ 0351 795157111

Seniorenzentrum Bergkristall

Annaberger Str. 23, 09599 Freiberg
☎ 03731 77343100
☎ 03731 77343111

Seniorenpflegeheim „Haus Steinwaldblick“

Im Tal 4, 95676 Wiesau
☎ 09634 72640100
☎ 09634 72640111

Seniorenhaus im Naturparkland

Frankenreuther Str. 20,
92726 Waidhaus
☎ 09652 180-0
☎ 09652 180-260

Seniorenpflegeheim „Am Citypark“

Grabenstraße 8, 91217 Hersbruck
☎ 09151 833226
☎ 09151 833232

Seniorenpflegeheim „Artelshofen“

Dorfstr. 5, 91247 Vorrta-Artelshofen
☎ 09152 986906
☎ 09152 986908

Sozialstationen

Sozialstation Clausstraße 31

09126 Chemnitz
☎ 0371 5385170, 5385171
☎ 0371 5385179

Sozialstation Scheffelstraße 8

09120 Chemnitz
☎ 0371 281060
☎ 0371 2810613

Sozialstation Limbacher Str. 71b

09113 Chemnitz
☎ 0371 3804100
☎ 0371 3804108

Sozialstation Zwirnereigrund, Burgstädter Str. 75

09648 Mittweida
☎ 03727 623410
☎ 03727 623411

Beratungsstelle für Pflege, Soziales & Wohnen im Alter

Limbacher Str. 71a, 09113 Chemnitz
☎ 0371 3804220
☎ 0371 3804108
🕒 Di 09.00-11.00 & 14.00-16.00
Mi 09.00-11.00, Do 14.00-18.00

Zentralküche · Partyservice

Zwickauer Str. 247a, 09116 Chemnitz
☎ 0371 8156810
☎ 0371 8156811

E-Mail-Adressen ...

... und weitere Informationen zu den Einrichtungen finden Sie im Internet unter www.vs-chemnitz.de

Rätsel- ecke

Die richtigen Buchstaben in den grau hinterlegten Feldern ergeben in der Reihenfolge der Ziffern das gesuchte Lösungswort. Schreiben Sie es auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V., Leserbriefkasten, Clausstraße 31, 09126 Chemnitz. Einsendeschluss ist der 1. August 2014 (Poststempel). Unter Ausschluss des Rechtsweges ziehen wir aus den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort drei Gewinner. Zu gewinnen gibt es: 1. Preis: ein Buffet des Partyservices im Wert von 75 € inkl. Anfahrt · 2. Preis: eine Tagesfahrt des Reisebüros am Rosenhof · 3. Preis: eine Flasche Vosi-Tropfen (0,5l). Viel Spaß beim Knobeln!

Sudoku ▼

Der Knobelspaß aus Japan: Ergänzen Sie alle freien Felder mit Ziffern von 1–9 so, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der 9 Teilquadrate jede Ziffer nur einmal vorkommt.

						8	1	2
	5			9		7		
7	6				2	5		
2			1		7	9		
			2	5	9			
		7	3		6			4
		5	9				7	1
		9		2			6	
6	4	8						

Bildrätsel ▼

Kleines ganz groß: Welcher Gegenstand ist hier ganz aus der Nähe betrachtet dargestellt?



▼ Lösung Bildrätsel

Kreuzworträtsel ▼

Der Klassiker: Viel Spaß beim lösen!

franz.: Straße	Nestor-papagei		Druck-verfahren			europ. Inselbe-wohne-rin	chem. Zeichen: Chlor		Wind zuge-wandte Seite	intellekt. Schrift-steller			modisch, gewandt geklei-det		Frem-wortteil: Erde	afrik. Staat	
▶			med.: Kno-chen-bruch	▶						Stadt in Thürin-gen	▶						
feines Ziegenle-der	▶							Übung aus dem Dressur-reiten	▶				Skandi-navische Münzein-heit	▶			
alter Musikhit	Bürde, Gewicht	engl. Abk.: Gleich-strom	Zwi-schen-mahlzeit	▶				Abk.: Int. Olymp. Commit-tee	Schneid-werkz., Frisier-gerät	Fremd-wortteil: Ich	▶			Augen-deckel	▶		
▶						Kath. Messdie-ner	▶								indische Männer-beklei-dung	▶	Drall eines Balls
▶						Brannt-wein aus Zucker-rohr	engl.: Nutzer	russische Groß-stadt	engl.: Welt-meer	▶				eine Nach-richten-agentur	▶	Stadt in Russland	
Einfluss, Gewalt		internat. Organi-sation f. Normung	chin. Staats-oberh. † 1976	gleitende Abwärts-bewegung	▶					männl. Vorname	▶						
männl. Vorname	▶			allge-mein, üblich	▶				franz.: und	▶		ein Umlaut	Experte, Fach-mann (Kurz-w.)	▶			
Wasser-fahrzeug (Kurz-w.)	Durchei-nder, unsystem. Samml.	▶												see-männ.: Knoten	▶		
▶						Teil des Autos	▶			andere Bezeichn. für Elch	▶				Kinderta-gesstätte (Kurz-w.)	▶	

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Ersetzen Sie die Zahlen aus den Lösungsfeldern des Sudoku durch folgende Buchstaben: 1=A; 2=B; 3=C; 4=D; 5=E; 6=F; 7=G; 8=H; 9=I

Das richtige Lösungswort für die Rästelcke der Ausgabe 1/2014 lautet:

BARRIEREFREI

Folgende Gewinner wurden von Betreuten der Tagesbetreuung Scheffelstraße gezogen: **Heidrun Dehnert** (09120 Chemnitz) hat ein Buffet gewonnen, **Brigitte Zeuner** (09113 Chemnitz) kann mit dem Reisebüro am Rosenhof 11 verreisen und **Helga Hunger** (09127 Chemnitz) kann eine Flasche VOSI-Tropfen genießen. Die Gewinner werden angeschrieben.

3	4	1	8	6	7	9	5	2
8	2	5	3	1	9	7	6	4
6	9	7	2	4	5	1	3	8
2	6	4	5	9	8	3	1	7
7	5	3	1	2	4	6	8	9
1	8	9	6	7	3	4	2	5
5	7	8	9	3	6	2	4	1
9	1	6	4	8	2	5	7	3
4	3	2	7	5	1	8	9	6

G	R	J	I	A	Y	B	P	H							
G	O	S	E	J	U	L	I	D	E	N	T	A	L	I	R
		D	E	T	Z	E	L	N	E	U	L	A	N	D	
U	N	T	E	N	E	I	N	B	I	E	G	S	A	M	
T	U	R	N	E	R	A	R	A	L	L	G	A	E	U	A
B	E	K	E	H	L	K	O	P	F	R	N	E	E		
U	S	P	H	I	N	X	E	G	G	E	O	R	S		
A	K	T	I	E	D	A	R	B	U	K	A	N	I	L	S
		N	E	U	S	A	R	O	S	T	W	A	D	I	
K	A	T	E	M	E	L	I	M	I	T	U	N	F	U	G

Lösung Bildrätsel: Batterie

Hiddensee – Eine Erlebnisfahrt für Inselfreunde

Ein kurzer Reisebericht von Inselführer Andreas Wolf

Den **Frühling auf dem „söten Lännecken“** versprach ich, und den durften wir in seinen herrlichsten Farben erleben. Während in sächsischen Gefilden die Frühjahrspracht bereits in den letzten Zügen lag, stand auf Hiddensee eine Reminiszenz an. Narzissen, Tulpen, Vergissmeinnicht, Obst- und Magnolienbäume – alles blühte scheinbar auf einmal. Herrliche Himmelschlüsselchen auf den Leuchtturmwiesen. Der goldgelbe Ginster öffnete bereits seine Blütenpracht und sogar der rote Mohn gab sein Stelldichein. Den Vogelgesang störte noch kein Fahrradklingelkonzert. Erholsame Stille. Die ersten Schwalben kehren zurück. Es ist Frühling auf Hiddensee.

Die Insel Hiddensee kann man auf unterschiedliche Art und Weise erleben. Als typische „Eintagsfliege“, welche hektisch von der Fähre schwärmt und mit stetigem Blick auf die Uhr glaubt, die Insel kennenlernen zu können, oder als „Mehrtagesgast“, der sich langsam „vorarbeitet“ und staunend die entlegens-

ten wunderschönen Ecken entdeckt, welche eine „Eintagsfliege“ wohl niemals vor die Augen bekommen wird. Das besondere Naturschauspiel dieser Insel wird dem Eilenden sich allerdings nie erschließen.

Vor fast 30 Jahren hat mich das Inselfieber ergriffen, als ich als Kind herrliche Zeiten mit Onkel und Tante hier verbrachte. Nun möchte ich interessierte Menschen an den Geheimnissen der Insel teilhaben lassen. Mit der Unterstützung meiner Frau Steffi und den einheimischen Freunden ist mir das sicherlich auch gut gelungen. In einer Woche ist es jedoch nicht möglich, alle sehenswerten Besonderheiten der Insel zu vermitteln. Vieles gilt es noch zu entdecken. Selbst für Menschen, die öfters hier sind, bleibt es spannend, die ständigen Veränderungen durch die Jahreszeiten und Naturgewalten erneut zu betrachten. So planen wir schon für nächstes Jahr eine Wiederholung dieser Tour. „Neulinge“ sowie Liebhaber der Insel sind dazu herzlich eingeladen ...



Auszüge aus dem Notizbuch:

- 04.05. *Fahrt von Chemnitz mit Kleinbus, kurzer Hafensrundgang in Stralsund, Übersetzen mit der Fähre von Schaprode*
- 05.05. *Kremserfahrt von Kloster über Vitte nach Neuendorf*
- 06.05. *Inselwanderung zum Leuchtturm*
- 07.05. *Freie Erkundungs- oder Erholungsmöglichkeit, Abendspaziergang zum kleinen Inselblick, anschließend musikalischer Seemannsabend in der „Kajüte“*
- 08.05. *Führung durch das Gerhart-Hauptmann-Haus, abendliches Orgelkonzert in der Inselkirche Kloster*
- 09.05. *Kutschfahrt über Enddorn zum Hochland*
- 10.05. *Freie Erkundungs- oder Erholungsmöglichkeit*
- 11.05. *Heimfahrt*

einfach mal raus

Kurzreisen für Senioren

Reisehöhepunkte 2014

Müritz

ab 499,-

6-TAGE BUSREISE, Reisettermin: **31.08. – 05.09.2014**

Entdecken Sie von Ihrem Hotel in Klink aus die schönsten Seiten der Mecklenburgischen Seenplatte. Es erwarten Sie eine große Rundfahrt, vorbei an romantischen Schlössern und malerischen Parks, eine Stadtrundfahrt durch Schwerin, ein Ausflug zum Schloss Rheinsberg und zur Insel Usedom sowie eine Schifffahrt von Malchow nach Klink. Die Schwimmbad-/Saunanutzung ist bereits im Preis enthalten. (* Kurtaxe vor Ort zahlb., 1,00 Euro p. Pers./Tag)



MECKLENBURGS SEEN

URLAUB IN TIROL



ab 479,-

6-TAGE BUSREISE, Reisettermin: **31.08. – 05.09.2014**

Von der Sonnenterrasse Tirols aus unternehmen Sie viele Ausflüge zu den schönsten Zielen in der Umgebung. Freuen Sie sich unter anderem auf eine Fahrt zum Rechenpass und nach Meran, eine Seilbahnfahrt auf das Fisser Joch, einen Besuch in Davos in der Schweiz und viele weitere Angebote. Die Saunanutzung in Ihrem 4-Sterne Panoramahotel in Ladis sowie die Kurtaxe sind zudem im Reisepreis bereits enthalten.

Ladis

Kleinwalsertal

ab 419,-

5-TAGE BUSREISE, Reisettermin: **05.10. – 09.10.2014**

Inmitten majestätischer Gipfel liegt am Nordrand der Alpen in einer Höhe von über 1000 Metern das österreichische Kleinwalsertal. Von Ihrem Hotel haben Sie einen herrlichen Panoramablick auf die alpine Bergwelt und zugleich einen idealen Ausgangspunkt für viele Unternehmungen. Weiterhin verfügt Ihr Hotel über eine komfortable Sauna-/Badelandschaft und verwöhnt Sie täglich mit abwechslungsreichen Menüs und Buffets.



HERBSTTREFFEN

ABSCHLUSSFAHRT



ab 299,-

Ostfriesland

4-TAGE BUSREISE, Reisettermin: **26.10. – 29.10.2014**

Ihr Hotel befindet sich in Sande, einer kleinen Gemeinde nahe Wilhelmshaven. Bei Ausflügen nach Greetsiel und zur Meyer-Werft nach Papenburg sowie einem Teeseminar lernen Sie neben der herrlichen Landschaft auch die ostfriesische Kultur näher kennen. Ein besonderes Highlight erwartet Sie außerdem im Nationapark Wattenmeer, wo Sie bei einer Schifffahrt* die Seehundbänke bestaunen können. (* abhängig von Wetter, Ebbe und Flut)

Kiel–Oslo–Kiel

ab 299,-

4 ODER 5-TAGE BUS- & SCHIFFSREISE, Reisettermine: **05.11. – 09.11.2014** und **08.11. – 11.11.2014**

Erleben Sie großartiges Kreuzfahrt-Flair mit den luxuriösen Schiffen der Color Line. Seit mehreren Jahren gehört die Route Kiel – Oslo – Kiel zu den beliebtesten Minikreuzfahrten Europas. Genießen Sie einen außergewöhnlichen Kurzurlaub auf hoher See. Es geht vom Norwegenkai in Kiel hinaus aufs Meer! Genießen Sie eine erlebnisreiche Mischung aus kulinarischer Vielfalt, Unterhaltung und Wellness.



MINI-KREUZFAHRT

(Reisepreise in Euro, p. Person im DZ - Programmänderungen vorbehalten - Falls nicht anders angegeben, gelten die Reisebedingungen von: Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz eV. - Reiseveranstaltung - Fotos: © COCREE/Patrick Schubert, © Thomas Lenk, © Rico Lasseck, © Jallafilm)

INFORMATIONEN & BUCHUNG

Reiseerlebnis GmbH · Reisebüro am Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz
E-Mail: reisen@einfach-mal-raus.info

☎ 0371 4000-61 www.einfach-mal-raus.info